

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 12. Mai. (Verschiedenes.) Der Ehrenbürger v. Kaminski tritt morgen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine mehrtägige Baderreise nach Karlsbad an. Der Bau eines 12klassigen Schulgebäudes für die evangel. Stadtschule ist endgültig beschlossene Sache. Die alten Schulräume dieser Schule werden der kath. Schule überlassen. Letztere wird, da sie 18 Klassen zählt, im nächsten Jahre um- und angebaut werden. In der gestern im Lokale des Herrn v. Bregmann abgehaltenen Vorstandssitzung des M.-G.-V. "Liederkrantz" ist der Beschluss gefasst worden, als Termin zur Veranstaltung der 25jährigen Fahnenjubiläumfeier Sonntag den 11. Juli in Aussicht zu nehmen. Die einzuladenden Gesangsvereine aus den Nachbarorten sollen vorher angefragt werden, ob ihnen dieser Tag angenehm ist; anderenfalls soll ein anderer Tag gewählt werden. Zur Verbreitung der Notizen für Musik, Aus schmückung u. s. w. zu diesem Jubiläum, das in Form eines großen Sängerfestes begangen werden soll, soll die Stadt, welche bei ähnlichen Anlässen anderer Vereine sich sehr wohlwollend gezeigt hat, um eine Subvention angegangen werden. Ferner beschloß die Versammlung, am zweiten Pfingstfeiertage im Gesellschaftsgarten ein Familienfest, bestehend aus Musik-, Gesangsvorträgen und Tanz, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben sollen, zu veranstalten. An Entree werden erhoben: von Mitgliedern und deren Angehörigen 0,20 Mark, von Nichtmitgliedern 0,50 Mark und von Familien 1 Mark einschließlich Tanz. Der hiesige Hausbesitzerverein hat gestern beschlossen, dem Verbande der Hausbesitzervereine für Ost- und Westpreußen sich anzuschließen und wählte zu Vertretern zu dem am 23. Mai in Marienburg stattfindenden Verbandstage der genannten Vereine die Herren Kaufmann P. Sauerer und Apotheker Lichtenstein.

Culmsee, 12. Mai. (Verschiedenes.) Nicht nur am 29. und 30., sondern auch am 26. und 27. d. Mts. wird die hiesige Stadt Einquartierung erhalten, und zwar trifft am 26. Mai cr. aus Thorn das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (Bom.) Nr. 2, bestehend aus 3 Stabsoffizieren, 16 Hauptleuten und Lieutenants, 1 Arzt, 4 Feldwebeln, 7 Portepäe, 3 Fähnrichen bzw. Unterärzten, 1 Zahlmeister-Apirant, 65 Unteroffiziere, 12 Stablieutenen, 460 Gemeinen, 9 Einjährig-Freiwilligen und 12 Offizierpferden hierher ein, um sich am 28. Mai cr., morgens, über Sarnau, Wilkowitz u. s. w. nach Belpin bzw. Neufahrwasser zu begeben. Durch einen Regierungsrath aus Marienwerder erfolgte heute eine unvermuthete Revision der städtischen Bureau. Die hiesige Zuckerfabrik beabsichtigt zur Vergrößerung ihres Betriebes in diesem Jahre vier und im nächsten Jahre einen neuen Dampfkessel aufzustellen.

Gollub, 12. Mai. (Die Neuordnung der Lehrergehälter) stand in der letzten Stadtverordnetenversammlung auf der Tagesordnung. Es wurde beantragt, das Gehalt der Lehrer auf 900 Mark, die Nichtschichtschadigung auf 180 resp. 210 Mark und die Alterszulagen auf 100 Mark zu bemessen. Dazu soll noch Brennmaterialienentschädigung gewährt werden. Ein fester Beschluss konnte nicht gefasst werden, da das Kollegium nicht beschlußfähig war.

Strasburg, 11. Mai. (Bischof Dr. Redner) traf gestern Nachmittag 5 Uhr aus Belpin zur Firmung hier ein. Derselbe wurde vor der Stadt feierlich empfangen und in großer Prozession zur Kirche geleitet. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Schwab, 10. Mai. (Einen unglücklichen Verkauf) nahm ein Wettrennen zwischen dem Lieutenant Eichner vom 17. Artillerie-Regiment aus Bromberg und einem Jäger-Lieutenant aus Culm. Beide veranstalteten gestern ein Wettrennen — der erstere zu Pferd, der letztere zu Rad — von dem Wechselübergang bei Culm nach hier. Bis Schönau hatte das Pferd einen Vorsprung, hier aber wurde es von dem Radler überholt. Bei dem Vorüberfahren desselben scheute das Pferd und warf seinen Reiter so unglücklich ab, daß dieser aus einer großen Stirnwunde heftig blutend bewußtlos liegen blieb. Auf einem Wagen wurde er nach hier gebracht und sofort in ärzt-

vorichtigerweise getreten hat, bäumt sich empor, und ihr wüthender Biß bringt ihm den Tod.

Fräulein Vermanden hüllte ihre große Gestalt in einen langen, grauen Staubmantel und zog die Kapuze über dem Gesicht zusammen. So schlich sie sich in der Abenddämmerung zu dem polnischen Bauer, der die Schenke in Balosch besaß.

"Fahren Sie mich sofort nach W.!" sagte sie leise, aber in sehr befehlshaberischem Tone zu dem Manne. "Sie wissen, ich zahle gut!"

"Jetzt?" fragte der Wirth verwundert. "Es ist ja Nacht, wenn wir hinkommen!"

"Das ist mir gerade recht so!" antwortete das Weib, und ein teuflisches Grinsen verzerrte ihr Antlitz.

"Ich heiße die Mittel, mich an Ihnen zu rächen, Herr Graf!" murmelte sie, während sie auf dem schnell angeführten Leitervogelchen in den wundervollen Abend hineinfuhr.

Der Flieder blühte, und das Abendroth verschwamm erlassend fern im Westen; auf der Erde noch hier und da ein zwitschernder Vogel, am Himmel hier und da ein blinkender Stern. Friedlich war alles, die Welt war wunderschön, aber um das böse Herz der Holländerin schlugen Haß und Rachsucht ihre schwarzen Flügel. Was sie dachte, war Wuth, und was sie plante, war Verderben.

Ehe die ersten Häuser der Stadt erreicht waren, verließ sie den Wagen und befahl dem Kutscher, ihre Rückkunft zu erwarten.

Fräulein Vermanden ging, wie alle tiefstehenden Naturen, oft auf Schleichwegen; sie hatte fast immer etwas im Auge, was sie entweder zu erreichen oder zu verhindern

liche Behandlung gegeben. An dem Aufkommen des Verrückten wird gezweifelt.

Danzig, 11. Mai. (Eine Versammlung von Zuckerfabrikdirektoren) beriet hier am Sonnabend über die Errichtung einer Melassezuckerung. Nachdem vor einigen Monaten bereits das Projekt fallen gelassen war, haben sich jetzt an die Spitze des Unternehmens die Firmen Schichau-Elbing und Meyer-Tangermünde gestellt. Als Standort für die Entzuckerungsraffinerie sind nur Danzig und Elbing ins Auge gefaßt. Als zu verarbeitende Menge wurde eine Million Zentner Melasse festgesetzt. Das Anlagekapital ist auf 8 Millionen Mark bemessen. Die Firma Schichau hat sich erboten, eigens Schiffe zur Herbeischaffung von Kohlen und zur Beförderung des produzierten Zuckers nach England zu erbauen.

Bromberg, 11. Mai. (Die gerichtliche Section) der Leichen der Frau Maslow und des Knaben Sulkowski, die in der Nacht zum 7. d. Mts. vermuthlich an Fischgift verstorben sind, fand gestern im heiligen städtischen Lazareth durch die Kreisphysici Dr. Brüllgemann und Dr. Jaster statt. Da die fezierten Verzte die Todesursache nicht feststellen konnten, sind Theile der Leichen, u. a. die Magen, in denen sich noch die Reste der Fischmahlzeit fanden, zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden.

Gnejen, 11. Mai. (Auf dem gestern beendeten Gnefener Frühjahrs-Pferdemarke) waren insgesamt 3480 Pferde aus Deutschland, Rußland (850), Oesterreich, Ungarn (32) und Amerika (12) zugetrieben. Ueber 2000 Stück wurden zu hohen Preisen, das Stück bis 3600 Mark, nach Deutschland, Rußland u. s. w., ganz besonders aber nach Danemark verkauft. Die Preise waren dies Jahr wesentlich höher als im vorigen.

Gnejen, 12. Mai. (Die königliche Ansiedelungskommission) hat in der heute Vormittag stattgehabten Zwangsversteigerung das Rittergut Gorzylowo für 454000 Mark erstanden. (Das im Kreise Wittowo belegene Rittergut Gorzylowo, bisher Herr Dr. C. von Sulewicz gehörig, hat einen Flächeninhalt von 472,28,52 Hektar und ist mit 5115,54 Mark Reinertrag zur Grundsteuer und mit 1167 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.)

Posen, 12. Mai. (Brezprozess.) Wegen Verleitung des Diktator-Kommissars Bongisch in Kröben wurde heute der verantwortliche Redakteur Smolinski vom "Kurier Poznanski" von der Strafkanne zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der mitangeklagte Chefredakteur Dr. Kantecki wurde freigesprochen. (Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1897.

(Personalien von der Steuer.) Verzieht die Grenzaufseher Klein von Piecienia nach Wapionken und Grunwald von Wapionken nach Piecienia.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Amtsvorsteher Herr Neuschild-Grabia ist bis zum 20. Juni d. Jz. verreis. Die Vertretung ist dem Amtsvorsteher-Stellvertreter Herrn Forstschaffner Clauser zu Grabia übertragen.

(Der Provinzialauskunft) der Provinz Westpreußen tritt am 1. und 2. Juni zusammen.

(Der fünfundsanzigste Jahresbericht des deutschen Kriegerbundes) giebt in seiner Einleitung eine Betrachtung über die Veteranen-Bewegung in ihrem Verhältnis zum Kriegervereinswesen, sowie über den Fortgang der Organisation des deutschen Kriegerbundes, ferner interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes und die Richtung, in welcher er die Hauptaufgabe des Kriegervereinswesens, die Erhaltung und Hebung vaterländischer und monarchischer Gesinnung zu verfolgen gedenkt. Der deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 255 Bezirken bzw. Verbänden und 10984 Vereinen 944050 Mitglieder. Das baare Bundesvermögen beläuft sich auf 827300 Mark. An Unterstützungen hat der Bund im Jahre 1896 an 3883 Kameraden und 2234 Wittwen 83488 Mark gezahlt. Die beiden Kriegerwaisenhäuser des

suchte, und das waren die Leute an ihr gewohnt. So fiel ihr heutiges Benehmen dem Bauer auch nicht weiter auf. Kaum, daß er in den Bart brummte: "Was mag sie denn schon wieder vorhaben?"

Die Holländerin wußte, daß Lieutenant von Arnau von Balosch nach W. beordert war, und hatte auch erfahren, daß der junge Offizier bei dem Doktor Kolbe einquartiert sei; die Wohnung des Doktors aber kannte jedermann in der ganzen Umgegend. Die anderen Husarenoffiziere, die noch in W. verweilten, waren ihr fremd; auch den Regimentskommandeur kannte sie garnicht; so mußte sie sich mit ihren verrätherischen Enthüllungen schon an Arnau wenden.

"Er hat mich zwar auch schlecht behandelt und war unhöflich gegen mich," dachte sie ingrimmig, "aber daran war nur diese alte Person, der Dösel Wanda, schuld. Im übrigen war Herr von Arnau doch ein hübscher junger Mann!"

Die Holländerin war so maßlos von sich selbst eingenommen, daß jede Nichtachtung, die ihr widerfuhr, in ihren Augen immer nur durch die Schuld eines anderen herbeigeführt sein konnte; sie selbst fand ihr Benehmen zu jeder Zeit tadellos.

Arnau saß in seinem Zimmer bei der angezündeten Lampe und studirte eifrig in einer großen Landkarte, als es leise an seine Thür klopfte. Unwillig über die so späte Störung öffnete er und blickte erkaunt auf eine große Frau mit dichtverhülltem Gesicht. Die Holländerin schlug die Kapuze zurück, und Arnau erkannte Fräulein Vermanden.

(Fortsetzung folgt.)

Bundes "Glücksburg" in Römheld und in Ganth i. Schl. erzeigen 167 Kindern das Vaterhaus. Der deutsche Kriegerbund umfaßt gegenwärtig 418 Sanitäts-Kolonnen. Dieselben stellen sich im Kriege dem Nothdenkmal zur Verfügung, befähigen ihre Mitglieder aber auch im Frieden bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kniffhäuser, das große und bedeutende zu Ehren des großen Begründers des Reichs gewidmete Denkmal ist nunmehr in allen seinen Theilen vollendet. Dasselbe wurde bereits am 18. Juni v. Jz. in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und fast sämtlicher regierenden deutschen Bundesfürsten, sowie in Anwesenheit von Tausenden alter Krieger feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Der Besuch des Denkmals ist ein außerordentlich reger; im vergangenen Jahre haben etwa 500 000 Personen das Denkmal besucht. Der Bericht giebt wiederum einen schönen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit des deutschen Kriegervereinswesens im allgemeinen und des deutschen Kriegerbundes im besonderen. (Westpreussischer Butterverkaufsverband.) Monatsbericht für den April. Von 36 Verbandsmolkereien eingelieferte 52800,5 Pfd. Butter wurden verkauft für 55025,25 Mk., d. i. also im Durchschnitt die 100 Pfd. für 104,22 Mk. Die höchsten Berliner Jogen. amtlichen Notirungen waren am 2., 9., 15., 23. und 30. April = 96, 98, 101, 101, 101, im Mittel 99,4 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen um 4,82 Mk., während der durchschnittliche Erlös derjenigen Molkerei, die im ganzen Monat am höchsten herauskam, das Mittel der höchsten Notirungen bei 4808 Pfd. Butter um 7,46 Mk. überholte, in einzelnen Fällen aber bis 8 1/2 Mk. über höchste Notirung erlöste wurde.

(Militärisches.) Die von anderer Seite verbreitete Nachricht über eine bei Thorn stattfindende größere Festungsübung mit gemischten Waffen unter Theilnahme von zwei Pionier-Bataillonen bestätigt sich nicht, wenigstens ist hier an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt. Ebenso verläutet von einer größeren Pionier-Übung nichts.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 26 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boetke. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowicz, Syndikus Kelsch, Stadtbaurath Schulze, Stadträthe Schwarz, Fehlaner, Kudies, Kittler, Tilk, Krives, Matthes und Böschmann und Oberförster Bähr; der Magistrat war also ziemlich vollständig. Zunächst vollzog Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli die Einführung der auf eine weitere Wahlperiode wiedergewählten und bestätigten unbesoldeten Stadträthe Herren Matthes, Tilk, Kittler, Böschmann und D. Krives, wobei er an die Genannten folgende Worte richtete: Ich freue mich, daß ein jeder von ihnen bereit gewesen ist, seine bewährte Kraft wieder in den nicht ganz leichten Dienst der Stadt zu stellen. Die mehr oder minder einstimmige Wiederwahl ist die beste Gewähr, daß das Vertrauen, welches die Bürgerschaft bei der ersten Wahl in Sie gesetzt hat, gerechtfertigt worden ist. Wir wissen alle, daß dies auch ferner so sein wird. Der Herr Oberbürgermeister verpflichtete dann die Wiedergewählten unter Hinweis auf den von ihnen schon geleisteten Eid durch Handhabe. Hierauf begrüßte auch Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boetke die fünf wiedergewählten Herren. Es sei darauf zu rechnen, daß die aus der Stadtverordnetensammlung hervorgegangenen Stadträthe ein festes Band zwischen den beiden städtischen Körperschaften bilden werden. Sicher werde die Stadt blühen und gedeihen, wenn so bewährte Kräfte sich von neuem in ihren Dienst stellen. — Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung richtete Stv. Wolff eine Anfrage an den Herrn Oberbürgermeister.

Zeitungsnotizen zufolge sei in unserem Kreise jetzt der Bau einer Kleinbahn Culmsee-Köfenberg geplant, wofür die Zusage der finanziellen Unterstützung und der Uebernahme der Zinsgarantie von Staat und Provinz erlangt worden sei. Der schon lange von Thorn aus geplante Bau einer Kleinbahn Thorn-Weißbach sei bekanntlich daran gescheitert, daß die Stadt die Zinsgarantie nicht übernehmen wollte. Schon durch die Bahn Bromberg-Culmsee sei Thorn geschädigt worden, indem ein Theil des Verkehrs der weiteren Umgegend von Thorn abgelenkt worden sei; eine neue Kleinbahn mit der Mündung nach Culmsee würde zur Folge haben, daß der Verkehr Thorns weiter zurückgehe und damit die Steuerkraft der Stadt geschwächt werde. In Bromberg verfare man anders; auch dort werde eine Kleinbahn nach der anderen gebaut, aber sie münden alle nach Bromberg hin. Ob es nicht möglich sei, auch die jetzt in unserem Kreise geplante Kleinbahn nach Thorn herzuführen? Man müsse bedenken, daß nicht auch das Kleinbahnprojekt Thorn-Scharnau zur Ausführung gelange, diese Bahn würde den Verkehr aus der Thorer Stadtniederung nach Thorn heben. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Er glaube, daß es sich bei dem neuen Kleinbahnprojekt nur um eine Nebenbahn handle. Er werde über die Sache Material sammeln und sich in nächster Sitzung darüber näher äußern. — Es kommen nun die Vorlagen des Finanzausschusses zur Verathung, für welche Stv. Ado Lvh referirt. 1. Nachbewilligung von 345,50 Mk. zu Tit. 6 Hof. 9a des Stats, zur Befolgung der Pächtmannschaften bei Bränden und von 82,25 Mk. zu Tit. 1 Hof. 2 des Stats zu Beleuchtungsmaterialien und für Gasbeleuchtung. Einem Antrage des Ausschusses entprechend, wird beschlossen, von den Nachforderungen Kenntniß zu nehmen und die Bewilligung bis zur Rechnungslegung auszufolgen. Die Nachforderung für Gasbeleuchtung im Rathhause wird vom Ausschusse bemängelt, da schon wiederholt größere Sparamkeit gewünscht worden sei und das Gasglühlicht doch den Verbrauch von Gas herabmindern müsse. Es wird beschlossen, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, darauf zu halten, daß der Etat im Punkte der Gasbeleuchtung nicht überschritten werde. — 2. Gewährung einer Remuneration an einen städtischen Beamten. Es wird beantragt, dem Kassenschatenhardt für geleistete Mehrarbeit in der städtischen Sparkasse eine Remuneration von 130 Mk. zu gewähren. Stv. Cohn: Für die alljährlich wiederkehrende Arbeit freige die Remuneration von Jahr zu Jahr; früher sei eine ganze Zeitlang gar keine Entschädigung gezahlt worden. Die Arbeit müsse so vertheilt werden, daß sie nicht

außer der Bureauezeit erledigt zu werden brauche. Stv. Wolff: Der Geschäftsumfang der Sparkasse wachse mit jedem Jahre, da sei es erforderlich, daß sich auch die Entschädigung erhöhe. Nach dem Auschufsantrag wurden, wie im Vorjahre, 120 Mk. bewilligt. — 3. Von dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse für das Rechnungsjahr 1896 wird Kenntniß genommen und der Finalabschluss genehmigt. Aus dem Geschäftsberichte haben wir die Hauptziffern schon mitgetheilt. — 4. Von dem Protokoll über die Revision der Kammereihauptkasse vom 28. April 1897 nimmt die Versammlung Kenntniß, ebenso von dem Protokoll über die Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 28. April cr. Die gesammten Vorberichte der Kammereihauptkasse betragen 880 000 Mk. Wegen Deckung des Vorberichtes der Magistrat behufs Aufnahme einer neuen Anleihe nächstens der Versammlung eine Vorlage machen. Bei der Reichsbank hat die Stadt ein Darlehen von 136 000 Mk. aufgenommen und außerdem bei einer Berliner Bank 150 000 Mk. geliehen. Letztere Summe ist aufgenommen zur Gewährung eines Darlehens in gleicher Höhe an den Kreis, der das Geld vorübergehend braucht, bis er mit seiner neuen Anleihe das Geschäft fertig abgewickelt hat. Die Stadt hat bei dem Darlehen 1/2 pCt. Gewinn. — 5. Die Verleihung des Grundstücks Altstadt 361 (Mauerstraße 58, 60, 62 und 64), der Frau Ida Nicolai gehörig, mit 15 000 Mk. wird genehmigt, ebenso die Verleihung des Grundstücks Altstadt 252 (Bäckerstraße 33), dem Bäckermeister Szuczko gehörig, mit noch 3000 Mk. — 6. Bruch des Wasserrohres in dem Hause Brückenstraße Nr. 21. Herrn Fleischermeister Komann sind 415 Rbmr. Leitungswasser nutzlos abgelaufen. Es wird ihm, wie in ähnlichen Fällen bisher geschehen, eine Preisermäßigung auf 10 Pf. pro Rbmr. bewilligt. — Wasserrohrbruch in dem Hause Seegerstraße 12 (Bäckermeister Wegner). Hier beträgt der Wasserablauf 1694 Rbmr. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Größe des Wasserquantums beantragt der Magistrat ausnahmsweise nur 5 Pf. pro Rbmr. anzurechnen, während die Wasserdeputation ebenfalls 10 Pf. vorge schlagen hat. Im Auschuf ergab sich Stimmengleichheit (3 gegen 3 Stimmen). Die Preisermäßigung auf 5 Pf. wird gegen 9 Stimmen abgelehnt und die Ermäßigung auf 10 Pf. genehmigt. — 7. Die Wittwenpension für die Wittwe des verstorbenen Rathshausbesitzer Beckler wird auf 271,33 Mk. (ein Drittel der des V.) festgesetzt. — 8. Baurechnung vom Fortbau des Allee. Die Baurechnung ist von der Versammlung an den Magistrat zurückgegeben worden unter Verjagung der Bewilligung von 560 Mk., die bei dem Bau überflüssigweise verausgabt worden sind. Ursprünglich hatte man einen noch größeren Betrag beantragt. Die Versammlung sprach bei der Ablehnung der 570 Mk., die sich auf das Sachverständigen-Gutachten des Herrn Krives stützte, aus, daß für diesen Betrag der frühere Stadtbaurath regreßpflichtig gemacht werden solle. Der Magistrat hat nun hierüber ein Gutachten von Herrn Syndikus Kelsch abgeben lassen, welches vorliegt. Das Gutachten legt den Thatbestand wie die rechtliche Frage dar. Von der ganzen Bausumme könne nur der Betrag von 500 Mk. für einen Regreßanspruch ermäßig in Frage kommen und für diesen Betrag könne allein der frühere Stadtbaurath haftbar gemacht werden. Diese Ausgabe von 500 Mk. habe er ohne Zustimmung des Magistrats und der Baukommission veranlaßt und zwar für Dinge, die überflüssig oder sogar Luxus waren. Trotzdem sei der Ausgang eines Prozesses nicht sicher und es sei nicht zu rathen, wegen 500 Mk. zu prozessiren, denn auch bei einer für die Stadt günstigen Entscheidung könne dabei für die Stadt ein Kostenantheil herauskommen, welcher den Gewinn aufhebe. Auf Grund dieses Gutachtens beantragt der Magistrat, von einem Regreßanspruch abzusehen und die Rechnung im ganzen nunmehr zu entlasten. Der Auschuf hat dem Magistratsantrage zugestimmt. Stv. Kordes: Was haben wir mit dem früheren Stadtbaurath zu thun. Es ist uns auch der Herr Oberbürgermeister, der sein Vorgebiet war, verantwortlich. So lege er 58 der Städteordnung aus. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Selbstverständlich könne nur der Magistrat im ganzen regreßpflichtig gemacht werden, da der frühere Stadtbaurath nur das ausführende Mitglied des Magistrats war. Syndikus Kelsch: Seiner Meinung nach sei allein der frühere Stadtbaurath regreßpflichtig, da er die Ergänzungen am Bau, welche die Mehrausgabe verursacht, ganz selbstständig angeordnet habe. Aus den Erwägungen seines Gutachtens empfehle sich aber, von einem Prozesse abzusehen. Im Verhältnis zu der ganzen Bausumme von 14 000 Mk. sei der Betrag von 500 Mk. nur klein, es würde einen schlechten Eindruck nach außen machen, wenn man diesen Betrag im Prozeßwege von einem städtischen Beamten eintreiben wollte, der sich um die Stadt verdient gemacht habe. Stv. Wolff: Ueber die Sache sei schon so oft debattirt worden, es sei zu wünschen, daß sie endlich von der Tagesordnung verschwinde. Im Auschuf habe man reichlich erwogen und sei dazu gekommen, dem Magistratsantrage zuzustimmen. Ohne weitere Debatte wird der Magistratsantrag fast einstimmig angenommen. (Das ist die endliche Erledigung einer Sache, welche der Stadtverordnetenversammlung sehr viel kostbare Zeit gekostet und die heftigsten Debatten hervorgerufen hat. D. Red.) — 9. Zur Reparatur von Wassermeßern werden zu Tit. 2 Hof. 2a des Stats des Wasserwerks 88 Mk. bewilligt. — 10. Abänderung der §§ 10 zu b, 22 und 23 des Statuts der städtischen Sparkasse zu Thorn. Bei einer Revision der Sparkasse hat der Herr Regierungsrath verschiedene Monita gezogen, deren haubtächlichste ist, daß die Kassenverwaltung der Sparkasse und Kammereihauptkasse völlig getrennt werden müsse, was sich auch auf die Kassenbestände erstrecken soll. Da für eine Trennung neue Räume nöthig wären, die im Rathhause nicht vorhanden sind, und auch noch ein Beamter angestellt werden müßte, so hat der Magistrat den Herrn Regierungsrath gebeten, von dieser Anordnung abzusehen und auf ablehnenden Bescheid ist der Magistrat beim Herrn Oberpräsidenten im Beschwerdewege voritellig geworden. Um im übrigen den Ausstellungen des Herrn Regierungsrathes zu entsprechen, sollen einige Statutenänderungen vorgenommen werden. Die haubtächlichste ist, daß künftig von der Sparkasse auch Amortisationsdarlehen gegeben werden. Die Statutenänderungen wurden genehmigt. — Es folgt die Verathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Kordes.

1. Instandsetzung des Pflasters in der Coppenhagenstraße. Anwohner der genannten Straße bitten in einer Petition an die städtischen Behörden um Neuverpflasterung derselben. Referent bemerkt, die Sache erledige sich durch die gleichfalls auf der Tagesordnung stehende Vorlage über die Straßverpflasterung in der ganzen Stadt. — 2. Die Ermäßigungen für unbrauchbar abgeflissenes Wasser. Der Magistrat beantragt, daß über Preisermäßigungen künftig nur von der Wasserdeputation und vom Magistrat allein beschloffen werde. Der Ausschuss sieht hierin eine Schmälerung der Rechte der Stadtverordnetenversammlung und beantragt, daß bei Beträgen über 30 Mk. die Bewilligung der Versammlung nötig ist. Stadtrath Kittler: An eine Schmälerung der Rechte der Stadtverordnetenversammlung werde von keiner Seite gedacht, es empfehle sich deshalb nicht eine Beschlußfassung in der Stadtverordnetenversammlung, weil durch die Zeitungsberichte die Preisermäßigungen bekannt werden und die Bewilligung von Preisermäßigungen Unzufriedenheit bei solchen Hausbesitzern hervorruft, deren Anträge in der Wasserdeputation abgelehnt wurden. Der Unterschied bei den verschiedenen Anträgen könne ja wie bei den Vorlagen so auch in den Zeitungsreferaten nicht hervortreten. Die Sache sei bisher an die Stadtverordneten gebracht worden, damit diese darüber entscheiden. Nachdem man im Prinzip über die Gewährung von Preisermäßigungen einig sei, könne man die Sache weiter wohl der Deputation und dem Magistrat überlassen. Stv. Cohn beantragt, daß der Magistrat über alle Preisermäßigungen von 10 Pf. beschlesse und nur bei Ermäßigungen auf 5 Pf. an die Stadtverordneten zu gehen habe. Oberbürgermeister Dr. Kroll erklärt, daß der Magistrat seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Cohn zurückziehe. Stv. Hartmann meint, Wasserrohrbrüche würden zeitiger bemerkt werden, wenn die Revisionen in kürzeren Fristen als 1/2-jährlich stattfänden. Stadtrath Kittler: Daran habe man auch schon gedacht, aber für eine solche große Mehrarbeit seien keine Leute verfügbar. Die Hausbesitzer könnten auch selbst die Wassermesser etwas mehr prüfen, es läge das doch in ihrem Interesse. Stv. Kordes bemerkt, die Rohrbrüche kämen meist bei den mangelhaft ausgeführten Anlagen vor, die Hausbesitzer hätten sie sich daher zu einem Theile selbst zuzuschreiben. Stv. Hartmann: Mehr Beamte könnten für Revisionen in kürzeren Fristen wohl angestellt werden. Die Stv. Cohn und Lambek äußern sich, daß die Hausbesitzer bei großem Wasserverlust infolge Rohrbruches selbst Schuld haben, bei Kontrolle des Wassermessers lasse sich ein solcher verhüten. Nach Schluß der Debatte wird der Antrag Cohn angenommen. — 3. Neuordnung des Dienstpersonals der Volksschullehrer. Die Volksschullehrer der Stadt haben wegen der Neuordnung ihres Gehalts eine Petition an die städtischen Behörden gerichtet. Dieselbe wird zurückgelegt, da der Magistrat zur nächsten Sitzung eine Vorlage in dieser Sache zu machen beabsichtigt. — 4. In dem Prozesse der Stadt gegen die Firma Ephraim erklärte im Vergleichstermine jede Partei, ihre Anwaltsgebühren zu übernehmen. Die Anwaltsgebührenrechnung des Rechtsanwalts Schlegel, welcher die Stadt vertrat, beträgt 547 Mk., der Betrag soll aus dem Kanalisationsbau-Fonds entnommen werden. Die Zahlung wird genehmigt. (Schluß folgt.) Vorausgeschickt sei, daß der Verkauf des Kapauer Waldes abgelehnt wurde.

(Von der Sommerfahrplan.) Einem langgeheuten Wunsche der Bewohner von Argenua und Umgegend ist dadurch entsprochen worden, daß seit Einführung des Sommerfahrplans der Morgenzug aus Inowrazlaw — Ankunft in Thorn 6.09 früh — dort anhält. Der Verkehr zwischen Thorn und Argenua hat dadurch eine große Erleichterung erfahren, außerdem ist den Bewohnern von Argenua eine günstigere Verbindung mit den des Morgens aus Thorn abgehenden Zügen nach Polen, Ostpreußen, Bromberg, Danzig geschaffen. Unser Blatt ist für das Halten des in Rede stehenden Zuges in Argenua wiederholt in Rede stehenden — (Der Lehrverein) hat Sonnabend den 15. d. Mts. 5 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung, in der ein Vortrag über das Thema: „Wäcker und öffentliche Lesegesellschaften“ gehalten werden wird; auch soll die Wahl von sechs Vertretern für die zu Wäcker in Grandevon stattfindende Versammlung der Vertreter des Provinzial-Lehrervereins vollzogen werden.

(Die Königsberger Humoristen.) Quartett- und Koppelkänger, Direktion Max Kröhnert, werden in kommender Woche hier im Viktoriaaal auftreten; sie werden zwei Soreen geben. Wie schon mitgeteilt, gehören die Königsberger Humoristen dem kaufmännischen Verein „Prussia“ in Königsberg an; sie haben überall, wo sie bei uns im Osten gastirt haben, ausverkaufte Häuser gehabt. Die Freunde guten Humors dürfen sich daher von den Soreen der Königsberger amüsante Abende versprechen.

(Weichselchiffahrt.) Aus Warschau wird geschrieben: Der Verkehr auf der Weichsel abwärts war in den letzten Wochen sehr belebt. Es ging eine Reihe Traften bis an die preussische Grenze und nach Preußen. Auch viel Rähne mit Brettern, Zement, Steinen und allerhand Baumaterialien gingen von Warschau in die Gegend von Nowo Georgiensk (Woblin) nach Plock, Wloclawek u. s. w. Die Weichsel aufwärts aus Preußen kam eine Reihe Rähne mit Stückgütern, vor allem mit Kolonialwaaren, Eisen, Eisenkurzwaaren, Maschinenteilen, Oelen, Saaten u. s. w. Die Wasserstandsverhältnisse sind augenblicklich noch günstig, so daß für die nächste Zeit der Schiffsverkehr weiter ein reger bleiben wird. Die Weichselregulierungsarbeiten werden mit großem Eifer betrieben. Die Regierung in Petersburg hat in dieser Hinsicht für das Strombett nach der preussischen Grenze zu 100 000, für das Strombett nach der österreichischen Grenze zu 300 000 Rubel ausgesetzt.

(Eine Pferdemonsterung.) fand heute vormittag auf dem kleinen Exerzierplatz vor dem Leibschützen Thore für Stadt Thorn und die umliegenden Ortschaften statt. Es wurden weit über 1000 Pferde gestellt, davon aus Stadt Thorn 420. Die Bestimmung über die event. Verwendung der Pferde im Kriegsfall traf Herr Major Wagner vom Ulanen-Regiment von Schmidt.

(Die Eiseheiligen.) deren letzten wir heute verzeichnen, haben uns eine Veränderung in der Witterung nicht gebracht. Es ist so kühl geblieben, wie es schon vorher war. Wenn es an der bisherigen Kühle des „Bonmonats“

nach nicht genug sein soll, dann dürften die Kältefälle wohl später kommen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen. — (Gesund.) ein leeres Portemonnaie in der Seglerstraße, ein ansehnlicher goldener Ring mit rothem Stein am Antzgericht. Zurückgelassen ein Abzugsschein nebst Portemonnaie mit 6,74 Mk. im Geschäftslokal von Benno Richter. Stehen gelassen ein Damenregenschirm in einem Geschäftslokal. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,30 Mtr. über Null. Windrichtung S. Angekommen sind die Schiffer: Fabianski, ein Kahn 2600, Kreck 4000 und Sandau 2600 Ctr. Weizen, alle drei von Nieszawa nach Danzig; Krollis 2100 und Arndt 2000 Ctr. Kleie, beide von Warschau nach Thorn; Jablonski 2000 und Woltersdorf 4380 Ctr. Kohlen, beide von Danzig nach Thorn; Müller 30, Wischniewski 40, Annuschak 40, Trzbniski 60, Kuminiski 80, Paruszewski 70 und Polaszewski 30 Kubtr. Steine, sämtlich von Nieszawa nach Fordon; Wassermann 1800 Ctr. Kleie von Nieszawa nach Thorn. Abgefahren: Witt, Dampfer „Brahm“ 1200 und Greifer, Dampfer „Warschau“ 2000 Ctr. Zucker, beide von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,13 Mtr. (gegen 2,19 Mtr. gestern). — (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 272 Schweine aufgetrieben, fette waren nicht darunter. Für geringere Waare wurde 30—31 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

Podgorz, 12. Mai. (Eine Pferdemonsterung) fand hier heute früh auf dem Marktplate statt. Es sind etwa 800 Pferde aufgestellt gewesen, von welchen fast zwei Drittel kriegsdienstfähig taxirt worden sind. Gestellt waren die Pferde aus dem ganzen linksseitigen Kreise Thorn.

(Weitere Lokalnachr. f. Weilage.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Berliner Philharmonische Orchester ist in Paris eingetroffen und hat dort mit größtem Erfolg sein erstes Konzert gegeben. Es wird darüber berichtet: Das erste Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters war ein großer Triumph für alle Beteiligten. Der große Cirque d'Hiver war von einem vornehmen Publikum fast ganz besetzt. Die Stimmung war von vornherein sehr günstig. Kapellmeister Nikisch wurde sofort beim Eintritt auf das lebhafteste begrüßt. Die dritte Leonoren-Duverture rief das Auditorium zu minutenlangem, von Jubel begleitetem Applaus hin, der nicht ruhte, ehe Nikisch sich fünf Mal verneigt hatte. Gleichen Eindruck machte die Eroica, deren Trauermarsch zu Ehren der bei der Brandkatastrophe Umgekommenen vom Orchester, soweit angängig, stehend gespielt wurde, was sehr lebhaften Eindruck machte. Das Scherzo wurde da capo verlangt. Nach dem großartig gespielten Schlusssatz erhoben sich förmliche Ovationen, die Nikisch dem Orchester zuweist. Dieses erhebt sich, tosender Beifall von hinreißender Herzlichkeit bricht los. Nach der Tannhäuser-Duverture, die mit unachabmlicher Meisterschaft und namentlich mit in Paris nie gehörter Kraft und Reinheit ausgeführt wurde, erreichte die Begeisterung ihren Höhepunkt. Der Kapellmeister selbst war so tief ergriffen, daß ihm die Thränen über das Gesicht liefen. Dieser Erfolg war um so erfreulicher, als gewisse Versuche unternommen worden waren, um die Abhaltung der Konzerte des deutschen Orchesters in Paris zu verhindern. — Wie weiter aus Paris gemeldet wird, verließ das zweite Konzert des Berliner philharmonischen Orchesters ohne besondern Zwischenfall. Das Konzertlokal war abermals dicht gefüllt; nach jeder Nummer erfolgte stürmischer Beifall.

Zum Brandunglück in Paris.

Ueber die Predigt, welche der Dominikaner-Pater Olivier bei der Trauerfeier für die Opfer des Pariser Brandunglücks gehalten hat, herrscht in Frankreich große Entrüstung. Pater Olivier belehrte seine Hörer, daß das Brandunglück eine gerechte Strafe sei, mit der Gott das verirrte und sündige Frankreich heimsuche, wie er es schon einmal vor 26 Jahren durch wohlverdiente Niederlagen, durch Gemetzel auf Schlachtfeldern und in Pariser Straßenkämpfen geächtigt habe; er wünsche, daß diese Mahnung von der Regierung beherzigt werde, die das Land auf falschen Bahnen führe, die sich von den französischen Ueberlieferungen, von den französischen Gefühlen, von dem Glauben, auf den die Franzosen getauft seien, in gleichem Maße entfernen; er hoffe, auch die Volksvertretung werde in sich gehen und erkennen, wohin man komme, wenn man Gott und seinen heiligen Glauben verfolge und sich in der Sünde wälze. Es entstand eine allgemeine Bewegung des Unwillens unter der Trauerversammlung. Selbst katholische Organe sprechen über den Pater Olivier ihren Unwillen aus. So läßt sich der kirchenfreundliche „Gaulois“ in folgender Weise vernehmen: „Wir wollen ganz offen

sagen, daß die Rede des P. Olivier uns durchaus mißfallen hat. . . . Wir ziehen es vor, anzunehmen, daß Gottes Wille unerforschlich ist, statt den Grundsatz aufzustellen, daß dieser strenge Gott die Schuldigen züchtigt, indem er die Unschuldigen straft. Es ist sicherlich ein recht kümmerlicher Trost für einen Gatten, der seine Frau im Wohlthätigkeits-Bazar verloren hat, wenn man ihm, sei es selbst von der christlichen Kanzel herab, sagt, daß dieser Tod nothwendig war, um die Verbrechen zu sühnen, deren Begehung niemals jemandem von der Familie in den Sinn gekommen ist.

Angesichts der allgemeinen Bewegung des Unwillens über Pater Oliviers Trauerpredigt richtete Kardinal Richard ein Schreiben an den Präsidenten Faure, das eine Mißbilligung der Trauerpredigt, sowie den Beweis darstellt, daß der hohe Klerus der Republik keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen wolle.

Was die Sammlungen für den Bazar betrifft, so sind, trotzdem der „Figaro“ dieselben für geschlossen erklärt hatte, noch 168 438 Franken bei ihm eingegangen, im ganzen brachten vier Tage 750 567 Franks.

Mannigfaltiges.

(Schenkung türkischer Waffen an das Berliner Zeughaus.) Einen neuen Beweis für die engen Beziehungen, welche zwischen der Türkei und Deutschland bestehen, giebt folgende Nachricht: Der Sultan hat nachträglich zur Gedächtnisfeier Kaiser Wilhelms I. Waffen verschiedener Truppengattungen dem Berliner Zeughaus als Geschenk überwiesen, welche demnächst in Berlin eintreffen werden.

(Selbstmorde in Wiesbaden.) Durch einen Schuß ins Herz getödtet hat sich in Wiesbaden eine amerikanische Erziehlerin namens Danquart, die sich dort zur Kur aufhielt. Als Motiv der That gilt ein beträchtlicher Verlust, den die Selbstmörderin durch das Falliment einer amerikanischen Bank erlitten hat. Ferner hat sich der Sohn eines dortigen, sehr angesehenen Arztes, der das Gymnasium in Weilburg besuchte, erschossen. Die Gründe der That sind bisher unbekannt.

(Naphta-Entzündung.) Auf dem Naphtaquellgebiete der „Compagnie Russano-wsky“ im russischen Terekgebiet entzündete sich eine Naphtafontäne. Das Feuer vernichtete einen Bohrturm; es wurde gelöscht, hatte sich jedoch auf das benachbarte Duellgebiet der „Compagnie Adwerdow“ verbreitet, in welchem 7 Bohrlöcher und ein Naphtafeld mit ca. 64 Millionen Kilogramm Naphta ausgebrannt sind.

(Eins der weitverbreitetsten Geschöpfe auf der Erde) ist — der Mensch. Seine Zahl wird auf 1500 000 000 geschätzt. Ihm zunächst kommt das ungeschuldigte der Haustiere, nämlich das Schaf, mit 500 Millionen. Die Statistik weist ferner nach, daß die Erde 300 000 000 vierfüßiges Stück Hornvieh trägt und 100 Millionen Schweine. Pferde sind auf dem allgemeinen Thiermarkt nur in 60 000 000 Exemplaren vertreten.

(Einfach.) Noch niemals habe ich gehört, daß ein junges Mädchen die Sonne in Liedern verherrlicht hat; immer nur besingen sie den Mond. Warum wohl nur? — Ganz einfach: weil ein Mann darin ist.

Neueste Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 13. Mai. Wie die „Kasb. Allg. Ztg.“ vernimmt, soll der Handelsminister eine Aenderung des Entwurfs der neuen Börsenordnung für Königsberg, welche die Kaufmannschaft beansprucht, genehmigt haben.

Berlin, 13. Mai. Der Vereinsgesetzentwurf ist heute dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Er läßt Ausföhrungen von Versammlungen, welche den Strafgesetzen, der öffentlichen Sicherheit und dem Frieden zuwiderlaufen, sowie die Schließung derartiger Vereine zu, und verbietet die Theilnahme Minderjähriger an politischen Versammlungen und Vereinen. Das Verbot hat keine Anwendung auf Veranstaltungen solcher Vereine, welche unter Ausschluß politischer Kundgebungen stattfinden. Die Verbindung politischer Vereine ist zulässig, nur die Verbindung mit außerdeutschen Vereinen ist von der Erlaubniß des Ministers abhängig.

Berlin, 13. Mai. Wie dem „Hamb. Korr.“ aus Kapstadt gemeldet wird, beschränkte der Kreisarzt Hutzgeron aus dem Herscheldistrikt, daß die Ergebnisse der Impfung befriedigend seien. Dr. Turner berichtete,

aß von 135 geimpften Kindern zwei gestorben wären. — Aus Warschau wird dem „L. A.“ gemeldet: Der Jar wird im August zu mehrtägigem Aufenthalt hierherkommen. — Aus zahlreichen Orten Württembergs werden heftige Schneestürme gemeldet.

Brüssel, 12. Mai. „Soir“ meldet, daß eine größere Anzahl belgischer Offiziere nach den aufreiherrischen Gebieten im Kongostaate entsendet werden soll.

Paris, 12. Mai. Präsident Faure empfing heute Nachmittag den russischen Botschafter, Baron Mohrenheim, welcher ihm ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland überreichte, in dem der Kaiser sein Beileid an der Brandkatastrophe ausdrückt.

Paris, 12. Mai. Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Larissa von gestern Vormittag zufolge befindet das türkische Hauptquartier sich jetzt in Teles bei Bharjala.

Athen, 12. Mai, abends 9 Uhr. Die Mächte haben die griechische Regierung benachrichtigt, daß der Abzug der griechischen Truppen von Kreta freigestellt. Die fremden Admirale werden die Dampfer, welche gefapert worden waren, weil sie die Blockade zu brechen versucht hatten, wieder freigeben.

Saloniki, 12. Mai. Das griechische Geschwader hat in der Nähe von Bolo und von Platamonastaffelförmig Aufstellung genommen, um die Blockade des Golfes von Saloniki durchzuführen. Einem englischen, mit Del besetzten Dampfer wurde die Einfahrt verwehrt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Mai	12. Mai
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—55	216—70
Warschau 8 Tage	216—20	—
Oesterreichische Banknoten	170—55	170—50
Preussische Konjols 3%	98—40	98—30
Preussische Konjols 3 1/2%	104—10	104—20
Preussische Konjols 4%	104—	104—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104—	104—
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	94—10	94—10
Westf. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	100—20	100—20
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	100—20	100—10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102—	102—10
Türk. 1% Anleihe C.	67—50	—
Italienische Rente 4%	20—90	20 95
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2%	92—30	92—25
Diston. Kommandit-Antheile	88—70	88—60
Sarpener Bergw.-Aktien	200—30	199—25
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	184—40	183—30
Weizen gelber: Mai	101—	101—
Juli	162—50	162—25
September	162—50	162—
Lofo in Newyork Mai	157—50	157—
Roggen: Mai	82—	81 1/4
Juli	119—	119—
September	120—	120—
Hafers: Mai	121—50	121—50
Rübbil: Mai	128—	127—50
Spiritus:	56—50	56—60
50er lofo	—	—
70er lofo	41—70	41—70
70er Mai	46—20	46—20
70er September	46—30	46—60
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2%, resp. 4 pCt.		

Berlin, 12. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 368 Kinder, 8950 Schweine, 2368 Kälber, 1157 Hammel. — Vom Kinderantrieb blieben etwa 40 Stück meist nicht passende Waare un verkauft. 3. 45—46, 4. 34—38 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. 47, ausgefuchte Böden darüber, 2. 45—46, 3. 43—44 Mk. per 100 Pfund mit 20 Proz. Tara. — Der Rübhandel gestaltete sich ruhig. 1. 56—60, ausgefuchte Waare darüber, 2. 50—54, 3. 42—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurde kaum der vierte Theil des Auftriebs umgesetzt. 1. 46—49, Lämmer bis 52, 2. 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 12. Mai.

Eingegangen für Kufel durch G. Volke zwei Traften, 828 Rundfiekern; für F. Schulz durch Weiner 4 Traften, 2307 Rundfiekern; für Stolz durch G. Dräger 6 Traften, 3444 Rundfiekern.

14. Mai. Sonn.-Aufgang 4.01 Uhr. Mond-Aufgang 5.31 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.53 Uhr. Mond-Unterg. 2.23 Uhr Morg.

Schwarze Seidenstoffe
sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, unter Garantie f. Aechtheit und Solidität v. 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende v. Anerkennungschriften. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Blüh-Stauffer-Ritt in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktische u. Beste zum Sitten zerbrochener Gegenstände, emp ehlen **Anders & Co.**

Tiefgerührt durch die vielen Beweise bezügl. der Teilnahme an dem schweren Verlust, den ich und meine Lieben erlitten, spreche ich allen, ganz besonders aber dem Thorer Lehrer-Verein, sowie Herrn Pfarrer Hänel für seine tröstlichen Worte meinen innigsten Dank aus.
Frau Martha Schwonke.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Neue Jacobs-Vorstadt, Band 3 Blatt 68, auf den Namen des Fleischer Wilh. Wachholz eingetragene, in Thorn - Neue Jacobs - Vorstadt - Leibnizstr. - Straße 49 belegene Grundstück (a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und abgegrenztem Stall und Waschküche mit Hofraum, b. Stellmacherwerkstatt, c. Schmiedewerkstatt mit Pferdefall)

am 9. Juli 1897

vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,07,92 Hektar und ist mit 1330 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 9. Mai 1897.
Königliches Amtsgericht.

Das Königl. Proviantamt in Thorn kauft Roggenstroh.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe eine englische Drehrolle, einen zweirädrigen Reklame - Kastenwagen, Centrifugal-Trockenmaschine, Gardinen-Spannvorrichtungen, wie andere Gegenstände.
A. Lewandowski, Culmerstr. 12.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönwalde, Kreis Thorn, Band 5 Blatt 178, auf den Namen des Andreas Klusozynski in Siemon (jetzt in Schönwalde oder in Mocker wohnhaft) eingetragene, in der Gemeinde Schönwalde bei Thorn belegene Grundstück

am 10. Juli 1897

vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,25 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 12 Ar 50 Quadratmeter zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind nicht katastrirt.

Thorn den 10. Mai 1897.
Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Zwangsversteigerungen.

Am Freitag den 14. Mai cr.

vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer: einen Spiegel mit Holzkonsole, 7 Wiener Rohrstühle, einen Sopha Tisch mit Decke, einen Klapp-tisch, 3 Patent-Milchtransportkannen, ein Sopha und 2 Sessel

zwangsweise; freiwillig:

einen Posten Herren-gamaschen und mehrere Duzend Küchenmesser meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.
Nitz, Liebert, Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Mehrere fast neue

Arbeitswagen

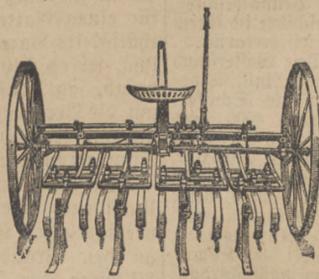
stehen zum Verkauf Mellienstr. 87.

Geschäftskeller

gleichzeitig zu vermieten. Gerstenstr. 8.

E. Drewitz, Thorn

empfiehlt zur bevorstehenden Saison Ein- u. Mehrscharppflüge, Normalpflüge „Patent Ventzki“ Kultivatoren, Grubber, Eggen Schlicht- u. Ringelwalzen.



Unerreicht!

Unübertroffen!

Stahlrahmen-Cultivatoren.

„Thorunia“ = Drillmaschinen,

in Breiten von 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 m, für jede gewünschte Reihenanzahl stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens. Garantiert gleichmäßige Aussaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulirvorrichtung.

Getreidebreitsäemaschinen, Pferdekleesäemaschinen. Karren- resp. Handklee säemaschinen.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Die Tuchhandlung von Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23, empfiehlt

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.

Kammgarn- und Tuchstoffe für Konfirmandenzüge.

Abtheilung für seine Herrenschneiderei nach Maßbestellung.

Büreau-Gröpfung.

Nach langjähriger Thätigkeit bei Gerichtsbehörden, Rechtsanwältin und Notaren, zuletzt während vieler Jahre als Büreauvorsteher, habe ich mich als

Rechtskonjulent und Volksanwalt

hier selbst niedergelassen.

Ich empfehle mich daher zur Anfertigung von Schriftsätzen an Behörden aller Art, sowohl in gerichtlichen als auch in administrativen Angelegenheiten und werde namentlich von mir Klagen aller Art und die in Zivil- und Strafprozessen zu Rechtsverfolgungen oder Rechtsvertheidigungen wünschenswerthen Schriftsätze, Gesuche und Eingaben, ferner Gesuche und Eingaben in Grundbuch-, Nachlaß und Vormundschafsfachen, überhaupt in allen gerichtlichen Sachen, freitigen und nicht freitigen, gefertigt. Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung jedweder Reklamationen, sowie anderer an Verwaltungsbehörden und andere Behörden zu richtende Gesuche und Eingaben. Auch werden von mir Entwürfe zu Kontrakten aller Art, namentlich zu Urkunden in Grundbuchfachen, ferner Testamenten und zum Abschluß aller anderen Rechtsgeschäfte gefertigt und zwar alles in sachgemäßer und gewissenhafter Weise, — ganz so, wie in meinen langjährigen Stellungen als erfahrener Anwaltsbüreau-Vorsteher.

Ich bemerke, daß ich mich nur mit solchen Arbeiten befassen werde, die nicht den Zweck haben, Behörden unnützerweise und unangenehm zu belästigen und daß es daher nicht in meiner Absicht liegt, das hilfeschuchende Publikum nur zu unnützen Kosten zu verleiten.

Albert Wollschlaeger.

in Thorn a. Neust. Markt, Dunderstr. 9, 1.

300 Mark

Darlehn gesucht. Sich. Hypothek. Off. erbeten unter V. S. an die Exp. d. Btg.

Landwehr-Verein.



Hauptversammlung
Sonabend, 15. Mai cr.,
abends 8 Uhr
im Schützenhause.
Der erste Vorsitzende.
Kothard, Staatsanwalt.

Liederfreunde.

Deute, Freitag: Schützenhaus.

Unwiderruflich

nur noch 3 Tage.

Internationales

Volksfest

in Thorn-Rocker.

Sonntag letzter Tag.

Kulturer Park.

Schönster Park in der Nähe Thorns, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Bequeme Zugverbindung mit Thorn, Haltestelle Piffomitz. Gute Speisen und Getränke, freundliche Bedienung.
Heinemann

Morgen,

Sonabend den 15. Mai cr.:

Großes

Lanzfränzchen,

wozu ergebenst einladet

G. Dröse, Mellienstr. 98

Schülerinnen,

welche die feine Damen-schneiderei, sowie das Zeichnen und Kupfen gründlich erlernen wollen, können sich melden Culmerstraße 11, 2. Etage.

J. Lyskowska,

Zeichenlehrerin und Modistin.

Ein möbliertes Zimmer

von sofort zu vermieten.

Gerstenstr. 6. Zu erfragen Hof 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 20.

Die Geschäftsräume

der früheren A. C. Schultz'schen Tischlerei, Elisabeth-u. Strobandstr.-Ecke, bestehend in ca. 135 qm. Keller, 85 qm. Erdgesch., 73 qm. 1. Obergesch., 141 qm. 3. Obergesch., 141 qm. Dachboden sind von sofort im ganzen zu vermieten.

Houtermans & Walter.

Möbl. Zim. mit Penf. für 50 Mk. pro Monat z. v. Kücherstr. 7.

Wilhelmsstadt

sind in meinem neuerbauten Hause Wohnungen per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten:

Barriere, 3 Zimmer,

I. Etage, 7 Zimmer,

III. 4 Zimmer

nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdebestall und Wagenremise.

R. Schultz, Neust. Markt 18.

Großer Pferdefall z. v. Brombergerstraße 104. M. Hempfer.

Eine herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer mit Zubehör, 1. Etage, vom 1. Juli od. 1. Oktober zu verm.

Mellienstr. 92.

Amen - Apotheke.

Die Gewinnliste

der zweiten Klasse Wefeler Geldlotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis zum 9. Juni cr. zu erfolgen.

Expedition der „Thorer Presse“.

Ein junger Hund

(Fox-terrier), weiß mit gelben Flecken, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Bäderstraße 4 II.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1897.							
16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29		
30	31						
Juni		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30				
Juli				1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Siehe 2 Beilagen.

L. Puttkammer, Thorn,

Manufaktur-, Modewaaren- u. Leinen-Handlung,

empfiehlt

Damen - Kleiderstoffe

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Costüm-Loden

(doppelt breit),
Meter 0.55, 0.75, 1 bis 3 Mk.

Engl. Damenkleiderstoffe

Meter 0.75, 1, 1.20, 1.50 bis 5 Mk.

Barège, Alpacca,
Etamin, Mousselin de laine,
Zephir,
Ripspiqué, Battiste,
Cattune.

Große Auswahl.

Feste Preise.

Postsendungen und Muster nach ausserhalb franko.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:
Saar - Treibriemen,
Baumwoll - Treibriemen,
Kernleder-Riemen,
Maschinen-Dele,
Konsistente Maschinenfette,
Sant- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Kotomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Nabslane,
Kieselguhr - Wärmeischaummasse zur Bekleidung von Dampf-tesseln und Röhren empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig.

Das frühere Winkler'sche Hotelgrundstück

ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen Altst. Markt 20 II Treppen.

Badesalze.

Mineralwasser
in stets
frischer Füllung
vorräthig
bei
Anders & Co.

Badesalze.

Rockschneider,

tüchtige Arbeiter, finden dauernd lohnende Beschäftigung bei

B. Doliva.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

A. Kamulla, Bäckermeister.

Ein Kellnerlehrling

kann sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Empfehle mehrere Fröbel'sche Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein und Stützen.
J. Makowski, Seglerstr. 6.

Stückkalk und Düngerkalk

von meinem auf 3 Gewerbe-Ausstellungen mit 2 silbernen Staatsmedaillen und mit 2 goldenen Medaillen prämiirtem Kalkwerke Wapienno, durch außerordentliche Größtthätigkeit, hervorragende Fertigkeit und Ergiebigkeit sich auszeichnend, empfehle zu billigen Preisen.

Michael Levy,
Inowrazlam.

1 Klavier Flügel sehr billig zu verk. Tuchmacherstraße 7, 1.

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine neu renovirte Wohnung, 2. Etage, preiswerth zu vermieten.

1 Pferdefall

vermietet
A. Stephan.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 11. Mai. (Lehrerverein. Wiederumsetzung.) Zu Delegirten für die Provinzial-Lehrervereinigung in Graudenz sind die Herren Fischer, Stern, Gerwens und Beil vom hiesigen Lehrerverein gewählt worden.

Die Durchführung des Lehrer-Befoldungs-Gesetzes in Thorn.

In den ersten Tagen des April war Regierungsrath Dr. Furb in Thorn anwesend, um im Auftrag der königlichen Regierung zu Marienwerder mit den städtischen Behörden über die Durchführung des am 1. April bereits in Kraft getretenen Lehrer-Befoldungs-Gesetzes zu verhandeln.

Inzwischen hat die königliche Regierung von allen Städten des Regierungsbezirks die zur Durchführung des Lehrer-Befoldungs-Gesetzes gefassten Beschlüsse eingefordert, da dieselben dem Minister vorgelegt werden sollen.

machten Vorschläge gestalten wird. Eine eingehende Prüfung der Sache ist nur dadurch möglich, daß man genaue Aufrechnungen für den Zeitraum macht, in welchem die Lehrpersonen das Höchsteinkommen erreichen, und diese Ziffern in Vergleich mit den Sätzen der jetzigen Befoldungsordnung stellt.

Table with 7 columns: Am Dienstjahre, also patens im Alter von Jahren, Nach der jetzigen Befoldungsordn., Bei 1000 Mark Grundgehalt und 150 Mark Alterszulagen, Also weniger oder mehr, Die Miethentschädigung in Höhe von 20 pCt. des Gehaltes beträgt, Mit dieser beträgt das Gesamteinkommen, Das Gesamteinkommen beträgt, wenn die Miethentschädigung weniger oder mehr beträgt.

Es ist kein erfreuliches Bild, das diese Uebersicht für die Volksschullehrer entrollt. Dem trotzdem das Dienstinkommen (Gehalt und Miethentschädigung) nach 31 Dienstjahren auf 2820 Mk. gesteigert, also gegen das jetzige Endgehalt (2400 Mk.) um 420 Mk. erhöht wird, liegt darin doch nur eine ganz geringe Verbesserung.

nur 8. Dagegen werden alle Lehrer, die in einem Dienstjahre bis zu 19 Jahren stehen, in ihrem Dienstinkommen ganz erheblich verschlechtert. Es ergibt sich für die 19 Dienstjahre ein Ausfall von zusammen 1710 Mk. oder durchschnittlich 90 Mk. pro Jahr.

Die Steigerung des Gesamteinkommens auf 2820 Mk., wovon, wie gesagt, nur die Lehrer im höheren Alter (43. bis 52. Lebensjahre) einen Vortheil haben, erfolgt zum größten Theil auf Kosten des Einkommens der jungen Lehrer.

Zu diesen allgemeinen Bedenken gegen die von der Schuldeputation vorgeschlagene Stala gesellen sich noch einige anderer Natur. Zunächst dürfte es mit den Bestimmungen des Befoldungs-Gesetzes nicht in Einklang zu bringen sein, daß die Miethentschädigung nach einem Prozentfusse des jeweiligen Gehaltes bemessen wird, also mit einem niedrigen Betrage (160 Mk.) beginnt und dann allmählich auf 470 Mk. steigt.

Die ungünstigen Einkommenssätze für die Lehrer bis zu 19 Dienstjahren nach der vorgeschlagenen Stala haben ihren Grund in der Entscheidung zu niedriger Festsetzung des Grundgehaltes. Man erwäge doch: Die jungen Lehrer sollen mit 800 Mk. Gehalt und 160 Mk. Miethentschädigung beginnen, während sie jetzt 1050 Mk. erhalten!

kommenssätze eine besondere Zugkraft auf den jungen Lehrernachwuchs ausüben werden, jetzt, da auf dem platten Lande die Lehrergehälter überall durchgehend aufgebessert werden? Das Grundgehalt ist in dem Vorschlage der Schuldeputation um 300 Mk. zu niedrig bemessen worden.

Nach zwei Punkten erscheint also die von der Schuldeputation vorgeschlagene Stala für die Volksschullehrer verbesserungsbedürftig: Einmal müßte das Grundgehalt höher, auf etwa 1300 Mk. bemessen und zweitens die Miethentschädigung einheitlich auf einen den Verhältnissen entsprechenden Durchschnittssatz normirt werden.

Auf die für die Volksschullehrerinnen und für Rektoren vorgeschlagene Stala werden wir später zurückkommen.

*) Aus Danzig verlautete übrigens bereits, daß die Behörde die Bestätigung der von den städtischen Körperschaften beschlossenen neuen Gehaltsordnung verweigert habe.

Localnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1897. (Provinzial-Verammlung.) Die Direktoren der höheren Lehranstalten sind angewiesen worden, den ihnen unterstellten Lehrern, welche an der am 8. und 9. Juni d. J. in Danzig stattfindenden Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und den Naturwissenschaften sich betheiligen wollen, den zu diesem Zwecke nöthigen Urlaub zu bewilligen, sofern dies ohne Nachtheil für die betheiligende Lehranstalt geschehen kann.

(Provinzial-Lehrerverammlung.) Für die in der Pfingstwoche in Graudenz abzuhaltende westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung ist jetzt folgendes Programm aufgestellt: Am 8. Juni (zweiter Pfingstfeiertag) abends Vorversammlung und Begrüßung; am 9. Juni Frühkonzert, dann Hauptversammlung. Dann gemeinsame Fahrt in 15 Pferdebahnen durch die Stadt nach Tivoli zu gemeinsamer Mittagsmahl, abends Konzert und Aufführungen. Am 10. Juni Besichtigungen, dann Versammlungen des Provinzial-Lehrervereins und des Pestalozzi-Vereins, nachmittags Dampferfahrt nach Böslerzhöhe. Herr Oberpräsident v. Gopler hat für den Fall, daß ihn nicht andere Verpflichtungen hindern, einen Besuch der Provinzial-Lehrerverammlung zugesagt.

(Fahrt des Copernikus-Vereins nach Bromberg.) Am Sonntag den 30. d. M. werden die Mitglieder des Copernikus-Vereins und deren Damen, einer Einladung der historischen Gesellschaft für den Kreisbezirk folgend, eine Fahrt nach Bromberg unternehmen. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 18 Min. vormittags vom Hauptbahnhof. In Bromberg wird nach einem Rundgange durch die Stadt in Sauer's Garten das Frühstück eingenommen. Daran schließt sich eine Besichtigung des Stadttheaters. In der Klosterkirche werden die Sammlungen der historischen Gesellschaft, in denen die vorgezeichneten Gegenstände die größte Abtheilung bilden, wahrhaftig nicht. Gäß's hier einen recht-schaffenen Krieg, kein Mensch würde auch nur ein Wort über dies Scharmügel verlieren.

Vom Kriegsschauplatz.

Von Wolf von Mehlich-Schilbach. (Originalberichte.)

Der Krieg neigt sich seinem Ende zu.

Die wunderbare Operationsbasis, auf die sich die griechische Ostarmee stützen konnte, ist ihr verloren gegangen mit dem Augenblick, wo sie sich von der Grenze ohne Aufenthalt gleich bis Pharjalos zurückzog, es ver-schmähend, auf der 40 Kilometer messenden Entfernung eine Zwischenstellung zu nehmen, die sich ihnen bei Hjarlyk bot.

Von all den Herrlichkeiten, die man sich erhoffte von einer Stellung bei Pharjalos, ist nun auch wenig übrig geblieben. Ehemalig Pascha hat mit einem schwachen Detachement gegen Volo hin gedrückt und die Heeresleitung in Pharjalos gezwungen, dahin ein Seitendetachement abzuschicken. Augen-scheinlich mit der schwachen griechischen Kavallerie rechnend, die einen zuverlässigen Nachrichten-dienst ausgeschlossen erscheinen läßt, hat er so die thessalische Stellung um viel mehr Truppen geschwächt, als sie füglich gebraucht hätte, um bei Velestino die auf Volo vor-rückenden Türken aufzuhalten.

Die kleinen, ganz belanglosen Scharmügel bei Velestino sind augenscheinlich wesentlich übertrieben in die Welt hinaus gemeldet worden, soweit ich es nach den Telegrammen zu beurtheilen in der Lage bin, die ich hier zu lesen Gelegenheit fand. Man ist nun schon einmal als Kriegsberichtersteller hier und da muß man doch wenigstens jede Gelegenheit ergreifen von einem Gefecht zu sprechen, wenn nur eben ein wenig geschossen wird, scheinen die meisten zu denken, und lassen alles mögliche aufmarschieren.

Es ist wahr, es hat bei Velestino am 30. ein Kampf stattgefunden, den man ein Gefecht nennen kann; und wenn man den Griechen glaubt schmeicheln zu sollen, so kann man auch sagen, sie hatten gesiegt. Doch ich will erzählen, wie alles der Reihe nach sich zutrug. Zwei Tage vor dem Gefecht hatte sich oberhalb Velestino ein Trupp türkischer Reiter gezeigt und war verschwunden, als man gegen ihn lebhaft feuerte; am folgenden Tage kamen die Reiter wieder, diesmal aber waren es ihrer wohl 200, und sie hatten auch ein Bataillon Infanterie mitgebracht. Die Griechen schossen dagegen mit Kanonen und entwickelten wohl ein dreifaches Infanterie-aufgebot, was die Türken zum abermaligen Abzug veranlaßte. Am dritten Tage endlich kamen die Türken mit 12 Geschützen, 300 bis 350 Reitern und 3000 Mann Infanterie; die Griechen hatten inzwischen eine Infanterie-brigade, ein Ujeonibataillon und ebenfalls 12 Geschütze füglich Velestino verammelt. Das unter dem Kommando des Obersten Smolens stehende Detachement nahm eine Stellung nördlich Velestino gegen den Kar-lassee ein. Die Stellung war gut gewählt, und man mußte den Muth des kleinen türkischen Detachements bewundern, diese Stellung anzugreifen. Zuerst gab's eine große, gegen-seitige Kanonade aus weiten Entfernungen. Man that sich dabei nichts zuleide, und es war gänzlich unverfänglich, inmitten der feuernden Batterie zu stehen und seine Zigarre zu rauchen. Ein freundlicher griechischer Offizier ließ mich sogar einige Schüsse ab-ziehen, was ich zwar in dem Bewußtsein that, daß das Ziel der Granaten nichts ge-ringeres als Menschenleben sei, zugleich aber auch in der sehr beruhigenden Erwägung, daß die Leute, gegen die wir da feuerten,

mindestens so ungefährdet seien als wir selbst.

Endlich entwickelten die Türken ihre In-fanterie; die Griechen schossen dagegen aus ihrer sicheren Stellung ziemlich lebhaft, aber sie trafen nicht viel, das war der Eindruck, den man gewinnen konnte. Etwas Leben kam in die Sache, als die beiden türkischen Eskadrons zu einer Attacke ansetzten, die jedoch im Sande verlief, d. h. keine Wirkung hatte, weil die Infanterie gedeckt blieb auf ihren Höhen und den Türken wenig Schaden machte, weil sie recht gut gedeckt angeritten kamen und sehr geschickt verschwanden; immer-hin gab's einige ledige Pferde, von denen die Griechen mehrere einfingen. Nun trat eine ziemlich lange Gefechtspause ein, in der wieder die Artillerie das große Wort führte; man schoß aber schon etwas ökonomischer. Gegen den Abend hin setzte wiederum die türkische Infanterie ein und wagte einen recht kühnen Vorstoß gegen den rechten Flügel der griechischen Stellung nahe dem Ufer des Karlassees. Hätte hier Oberst Smolens sich geschickt gezeigt, so konnte es ihm nicht schwer fallen, ein ganzes türkisches Bataillon gefangen zu nehmen. Er rührte sich aber garnicht aus seiner Stellung und ließ nur lebhafter feuern, bis die Türken sich augenscheinlich mit etlichen Verlusten zurückzogen. Zum Schluß attackirten die beiden Eskadrons noch einmal mitten hinein in die griechische Artilleriestellung; sie kamen jedoch ziemlich athemlos mit ihren winzigen Pferden die Höhe hinauf, und der Stoß entbehrte daher jeder Kraft. Mit sinkendem Abend zog sich das kleine türkische Detachement längs des Sees in seine Stellung zurück. Die Griechen hatten 15 Tode, worunter ein Offizier. War das nun ein Gefecht oder gar ein großer Sieg der Griechen? Ich glaube,

wahrhaftig nicht. Gäß's hier einen recht-schaffenen Krieg, kein Mensch würde auch nur ein Wort über dies Scharmügel verlieren. So aber muß man mit allem zufrieden sein, um so mehr, als das Kämpchen, welches wir da beschrieben haben, noch immer das größte in diesem Miniaturkriege ist, der, so klein er auch ausfallen mag, doch eine so riesige Blamage für Griechenland bedeutet. In-zwischen ist man hier in Volo noch keines-wegs klein geworden; man spricht von den neuesten „Siegen“ um Velestino, man droht den Türken, daß man nunmehr mit der Flotte eine Art Seeräuberei im großen ins Werk setzen werde, daß man die von Griechen be-wohnten Inseln sämmtlich besetzen werde und Saloniki in Grund und Boden schießen würde, um hier ein Landungskorps auszusenden. Und dabei ist es den Griechen bis zur Stunde noch nicht einmal gelungen, Prevesa am Golf von Arta zu nehmen, das man doch gleich zuerst beschossen hat und dessen Besetzung man als das Werk weniger Stunden be-zzeichnete.

Inzwischen hat man nun am 2. Mai bei Kardhista, einer Bahnstation westlich von Pharjalos, einen Zusammenstoß griechischer Truppen mit türkischen Kolonnenstipen gehabt. Es scheint also, daß es nun den Türken ernst damit wird, ganz Thessalien zu räumen; und es läßt sich nicht leugnen, daß Ehemalig Pascha mit scharfem Blick erkannt hat, daß bei Pharjalos der linke Flügel der griechischen Stellung derjenige ist, von dem aus ein An-griff den sichersten Erfolg haben müßte. Ueber eine kleine Weile werden Griechenlands thessalische Streitkräfte schon in Domoko stehen, wieder um eine Station weiter rückwärts.

zu interessanten Vergleichen mit der prähistorischen Abtheilung unseres Museums Veranlassung geben. Moderne Kunst tritt uns in den Wandgemälden von Brausewetter in der Aula des Gymnasiums entgegen: eines derselben stellt Copernikus dar. Dasselbst erwartet die Teilnehmer eine Sonderausstellung. Von hier führt der Weg in die evangelische Paulskirche, einen modernen Kuppelbau, in die katholische Pfarrkirche, einen spätgotischen Bau, und in die Jesuitenkirche. Die Zeit von 2-5 resp. 6 Uhr ist dem Mittagessen im Zwilfshaus und dem Ruhen und Ergehen im anstößenden Regierungsgarten gewidmet. Von 6 Uhr ab ist das Bayerische Gartenfest an den Schleusen, das sich durch alten Baumwuchs auszeichnet, für die Festlichkeit reservirt. Hier beginnt um 7 Uhr das Militärkonzert, um 8 Uhr der Tanz. Die Rückfahrt nach Thorn erfolgt um 11 Uhr abends.

Mannigfaltiges.

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große.“ Nachdem der z. B. größte Handelsdampfer aller Flotten der Welt, der am 4. d. Mts. auf dem Stettiner „Bulkan“ getauft, „Kaiser Wilhelm der Große“, glücklich zu Wasser gelassen worden ist, giebt es 14 Kaufahrtdampfer, die je ein Deplazement von über 10000 Tonnen haben. Es sind dies „Kaiser Wilhelm der Große“, gehörig dem Norddeutschen Lloyd, „Campania“ und „Lucania“ von der Cunard Line, „Kaiser Friedrich“ (Norddeutscher Lloyd), „Pennsylvania“ (Hamburger Packetfahrt), „Georgie“ (White Star Line), „St. Louis“, „St. Paul“, „New York“ und „Paris“ (American Line), „Friedrich der Große“, „Barbarossa“, „Königin Louise“ und „Bremen“ (Norddeutscher Lloyd). Mit hin gehören von diesen 14 größten Handelsdampfern der Welt sieben der deutschen Flotte an; davon allein sechs dem Norddeutschen Lloyd und einer der Hamburg-Amerika-Packetfahrtaktiengesellschaft, während sich zur Zeit noch für dieselbe Gesellschaft ein zweiter Dampfer von mehr als 10000 Tonnen auf der Werft von Blom und Voß in Hamburg im Bau befindet. Von diesen 14 Dampfern über 10000 Tonnen Deplazement sind gleichzeitig nicht weniger als sieben auf deutschen Werften gebaut bzw. im Bau begriffen, nämlich „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Friedrich“, „Friedrich der Große“, „Barbarossa“, „Königin Louise“, „Bremen“ und der neue Dampfer bei Blom und Voß.

Die Besiedelung von Südwestafrika mit weißen Frauen) für die jungen Ansiedler soll auf der im Mai stattfindenden Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft zur Sprache kommen. Erst mit dem Erscheinen der Frau erhält die Ansiedelung einen festen Grund, Lebensberechtigung und Lebenskraft. Ohne die Frau bleibt die Ansiedelung eine Einsiedelei, sie erfüllt ihren Zweck nicht. Beim Ansiedler macht sich bald das Bedürfnis nach weib-

licher Hilfe und Gesellschaft geltend, und da ihm oft die Verhältnisse keine Wahl lassen, greift er nach dem Nächstliegenden und nimmt eine Eingeborene, wie auch die früher eingewanderten Holländer sich nicht gescheut haben, mit Hottentotten-Frauen Ehen einzugehen. Aus diesen stammen die dort vorgehenden vielen Mischlinge, die, wie auch die Kolonisierung Südamerikas und Mexikos durch die Spanier und Portugiesen es beweist, nur die schlechten Eigenschaften beider Rassen erben und vermehren. Der Landeshauptmann Major Leutwein war um ein Gutachten angegangen worden; er hat sich für die Nothwendigkeit der Beschaffung weißer Frauen bestimmt ausgesprochen.

(Verleitung zum Morde.) Der Bruder des zu Schweidnitz wegen Giftmordes zum Tode verurtheilten Gutsbesizers Werner, der Gasthausbesitzer Heinrich Werner aus Bohnitz, wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Er hatte versucht, die frühere Anstaltsköchin Anna Thiel, geb. Knoll, aus Freiburg zur Vergiftung seiner Ehefrau zu verleiten und ihr dafür 150 Mk. versprochen.

(Ueber einen Vergiftungsfall durch das Tragen farbiger Strümpfe) berichtet die „Saaleztg.“: „Der Landwirth Heinrich Senfleben in Jagersleben bei Erfurt hatte am Fuße eine geringfügige Verletzung, die er nicht weiter beachtete. Durch Berührung der Wunde mit dem farbigen Strümpfe entstand eine Blutvergiftung, die schnell sich ausbreitete. Die Aerzte hielten eine schnelle Amputation des Beines für den einzigen Rettungsweg; hierauf ist aber der Schwerverrannte nicht eingegangen, und so steht denn für ihn das Schlimmste zu befürchten.“

(Kreuzotterbiß.) Auf dem Uebungsplatz des Lockstedter Lagers starb, dem „Fremdenblatt“ zufolge, ein Soldat des 76. Hamburger Regiments durch einen Kreuzotterbiß trotz sofortiger Hilfe durch einen Arzt.

(Amtsüberschreitung.) Zu Wandsbeck bei Hamburg hat der dortige Polizeichef Stadtrath Schow einen jungen Postunterbeamten, der sich bei einem Markte ein kleines Vergehen gegen die öffentliche Ordnung zu Schulden kommen ließ, in seine Wohnung kommen lassen und ihn mit der Peitsche gezüchtigt. Die Postbehörde hat Strafantrag gestellt, und der Stadtrath Schow ist bis auf weiteres beurlaubt worden.

(Große Unterschlagung.) Aus Göttingen, 12. Mai, wird gemeldet: Rechtsanwalt Eisfeld aus Northem wurde in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Er ist geständig, 80 000 Mk. Kirchengelder unterschlagen zu haben.

(Der Gesundheitszustand des greifenden Prälaten Aneipp) hat sich, wie aus Würshofen gemeldet wird, so verschlimmert, daß auf eine Genesung des 77-jährigen nach menschlichem Ermessen kaum mehr zu rechnen ist.

(Zur 250-jährigen Jubeläum) feierte die Druckerei der „Magdeburgischen Zeitung“ unter Theilnahme aller Kreise der Stadt.

(Neuerung am Infanteriegewehr.) Mit dem jetzigen Infanteriegewehr kann bei aufgesetztem Mündungsdeckel ein Ziel nicht vorgenommen werden, da das Korn durch den Befestigungshaken des Mündungsdeckels verdeckt wird. Diesem Uebelstande hilft Adolf Beer in Augsburg dadurch ab, daß er in dem über das Korn greifenden Bügel einen Schlitze derartig anbringt, daß beim Zielen ein Ziel bei aufgesetztem Mündungsdeckel, also gegen das Eindringen von Staub geschüttem Lauf, stattfinden kann.

(Der neue Justizpalast in München) wurde Montag im Beisein des Prinzregenten eingeweiht.

(Haberfeldtreiben.) Die Strafkammer am Landgericht München sprach nach zweitägiger Verhandlung von 96 wegen des Wiesbacher Haberfeldtreibens Angeklagten drei frei. 89 wurden wegen Theilnahme am Treiben zu Gefängnißstrafen von vier Jahren bis zu neun Monaten, vier wegen Beihilfe zu dem Treiben zu Strafen von 18 bis zu einem Monat verurtheilt.

(Auf ein eigenthümliches Spiel des Zufalls) wird im „Neuen Wiener Tageblatt“ aufmerksam gemacht: Während im Wiener Stadttheater „Die Welt, in der man sich langweilt“ aufgeführt wurde, brannte das Ringtheater ab. Das Stadttheater wurde ein Raub der Flammen an einem Tage, an dem im Burgtheater dieses Stück angeführt war. Die letzte Pariser Katastrophe fiel an einem Tage vor, an dem das Theatre Francaise dieses Stück auf dem Spielplan hatte.

(Ein Haupttreffer als Brautgeschenk.) Im Gebäude der Staatsschuldenkasse in der Singerstraße zu Wien fand am 1. Mai die Ziehung der 1860er Fl.-Loose statt. Im Saale war während der Vornahme der Verlosung ein zahlreiches Publikum anwesend. Darunter befand sich auch ein Ehepaar, das erst vor einigen Wochen geheirathet hat, und verfolgte mit lebhaftem Interesse die Ziehung. Die junge Frau hat nämlich an ihrem Hochzeitstage von ihrer Mutter ein 1860er Los als Brautgeschenk mit dem Wunsche erhalten, es möge ihr Glück bringen. Dieser aufrichtige Wunsch der Mutter ging in Erfüllung. Das Los

der Frau, Serie 13100 Nr. 1, wurde gezogen und es entfiel auf dasselbe der dritte Haupttreffer mit dem Betrage von 25 000 Fl.

(Durch Selbstentzündung von Mehlstaub) wurde eine Explosion und ein Schadenfeuer verursacht, das die Gebäude der Brüsseler Mahlwerke zerstörte. Der Verlust an Material ist sehr bedeutend, ein Arbeiter wird vermisst, mehrere Feuerwehrleute sind leicht verletzt.

(Feuer) brach zu Paris am 9. Mai im Circus Molier, woselbst eine Wohlthätigkeits-Vorstellung unter dem Vorsitz Casimir Periers stattfinden sollte, aus, welches die Stellungen zerstörte. Hierbei wurden ein Feuerwehrmann und ein Polizist ziemlich erheblich verletzt.

(Schiffszusammenstoß.) Am Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, fand südwestlich von der Insel Helgoland ein Zusammenstoß zwischen dem norwegischen Dampfer „Virginia“ und der norwegischen Bark „Buddar“ statt; beide Fahrzeuge sanken. Die Besatzung der Bark, 13 Personen, wurde gerettet und in Helgoland durch den englischen Marinefregatten „Rose“ gelandet, der die im Boot Treibenden aufgenommen hatte. Von der „Virginia“ sind zwei gerettet, neun ertrunken; ein Boot mit acht weiteren Personen wird vermisst.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Ämtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch den 12. Mai 1897.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Lössaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision nancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 734-772 Gr. 157-163 Mk. bez., inländ. bunt 737-756 Gr. 152 1/2 bis 158 Mk. bez., transit bunt 718-753 Gr. 119-122 Mk. bez., transit roth 718-745 Gr. 113-115 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 714 Gr. alt 99 1/2 Mk. bez., transit großkörnig 725 Gr. alt 70 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit weiße 84 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk. bez.
Weizen per 50 Kilogr. Weizen-3,35-3,60 Mk. bez., Roggen-3,60 Mk. bez.
Kohlsücker per 50 Kilogr. inl. Saft Rendement 88° Transfipreis franko Neufahrwasser 8,60 Mk. Gd., Rendement 75° Transfipreis franko Neufahrwasser 6,65 Mk. bez.
Königsberg, 11. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter vcl. Ohne Zuluß. Fester. Loko nicht kontingentirt 41,00 Mk. Br., 40,80 Mk. Gd., — Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 41,20 Mk. Br., 40,60 Mk. Gd., — Mk. bez.

Bekanntmachung.

Alle Eingaben betreffend die städtische Wasserleitung und Kanalisation sind fortan nur an den Magistrat oder an die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke zu richten, da das Bauamt II aufgelöst worden ist.

Eilige Meldungen, wie Rohrbrüche, Ein- bzw. Umschaltung von Wassermeßern, Kanalschlusssperroptionen u. s. w., insoweit diese Arbeiten seitens der Verwaltung auszuführen sind, können schriftlich sowie mündlich in unserm Betriebsbüro (städtischer Angerplatz) von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr angebracht werden. Meldungen von Rohrbrüchen werden daselbst auch nachts entgegengenommen.
Thorn den 8. Mai 1897.

Der Magistrat.

Lose

zur Königsberger Pferdelotterie Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk. zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.

Gänsefedern

mit den Daunen habe ich abzugeben u. verp. Postpaket, enth. 9 Pfund netto, à Mk. 1,40 per Pfund, dieselbe Qualität sortirt (ohne Steife) mit Mk. 1,75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp in Pommeren.

Wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehr. über neue, ärztl. Frauenkleidung D.-R.-P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. für Porto.
F. Oschmann, Konstanz, W. 22

Eine möbl. Wohnung

zu vermieten Elisabethstraße 6, III.

Kein Schein-, sondern reeller
Ausverkauf!
Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- und Tischlampen
zu ganz besonders billigen Preisen aus.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther
Gelegenheitsgeschenke
und praktischer Gegenstände.
Für Vereine große Auswahl von Preisen!
Um günstigen Zuspruch bittet
J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Werkwaren, Tuch- und Wollwaren
werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.
C. Kling's Nachf., Kürschnermeister, Breitestraße 7 (Schhaus).
Jede Reparatur und Umänderung sachgemäß.

Favorite-Fahrräder
feinste Marke für 1897.
Grösste Präzisionsarbeit u. vorzüglichster Gang.
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.
Vertreter gesucht.
Wo nicht vertreten, liefern direkt zu billigsten Preisen.

Vorzügliche Grassamenmischung
für trockene Wiesen à Markt 30.— für feinste Partanlagen à Markt 45.—
" nasse " " 32.— Besten virg. Saatmais à Markt 8,50 offerirt unter Garantie p. 50 Ko.
B. Hozakowski, Thorn.

Victoria-Fahrradwerke
A.-G.
Lieferant vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- u. Fahrrad-Handlung, Thorn, Gerechtestrasse 6.

Eisschränke
in bester Ausführung empfiehlt billigt
Alexander Rittweger.

Mayhold's
Bürsten- und Pinsel-Fabrik
befindet sich
Schuhmacherstr. 23.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfehlen

Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.
Einen gut erhaltenen altsächsischen
Rachelofen
verkauft A. Roggatz, Bäckermeister.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
K. Tornow.

Pelz- u. wollene Sachen
werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen.
O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. Nr. 5.

Ein Fahrrad
billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mieths-Kontrakte-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrudtem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermieten
Breitestr. 39.

Mauerstraße 36
sind in der
1. Etage 2 schöne, gesunde Wohnungen von je 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör, und in der
2. Etage 1 Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör, preiswerth zu vermieten durch den Verwalter des Grundstücks
Oswald Horst.

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. October zu verm.
Soppart, Bachestraße 17.

Eine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, vom 1. October zu vermieten.
Gustav Meyer, Seglerstraße 23.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermieten.
W. Zielke, Copernicusstr. 22.

Zwei Wohnungen,
im Hause Schulmaderstraße 1, im 1. Gesch. gelegen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör von so. zu verm. Näh. part. rechts.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdehals u. Wagenremise verleiht halber sofort zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Wohnung,
3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, Altkäd. Markt 5, neben dem Arushof, sofort oder per später zu vermieten.
Eine Wohnung von 5 Zim. u. sehr reichl. Zubehör, part., umstände halber v. so. bis 31. Octbr. cr. für jeden am-hmb. Preis zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

2. Beilage zu Nr. 111 der „Thorner Presse“.

Freitag den 14. Mai 1897.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

82. Sitzung am 12. Mai 1897. 11 Uhr.

Am Ministertische sind der Finanzminister Dr. Miquel und der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte das Haus das Andenken des am Dienstag gestorbenen Abg. v. Bartmer (natlib.) in der üblichen Weise und trat dann in die erste Berathung des Gesetzentwurfs ein, betreffend die Erweiterung des Staats-Eisenbahnnetzes (59416 Millionen für Sekundärbahnen) und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen (8 Millionen), sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern (2 Millionen). Zunächst wird über die Bahnbauten diskutiert, wobei zahlreiche Abgeordnete für die Interessen ihrer Kreise eintreten. Eine Anfrage des Abg. Eckels (natlib.) wird vom Ministerialdirektor Mücke dahin beantwortet, daß die Gebühren für Kesselrevisionen bei Kleinbahnen von den Unternehmern zu tragen seien. Abg. v. Kölichen (kons.) hätte gewünscht, daß in diesem Finanzjahre mehr Mittel für Bahnbauten aufgewendet würden. Abg. Schmieding (natlib.) plaidirt ebenfalls für ein schnelleres Tempo in der Aufschließung wirtschaftlich bedürftiger Gegenden und dafür, daß man die Gemeinden, wo allgemeine Verkehrsinteressen in Frage ständen, zur unentgeltlichen Hergabe von Grund und Boden nicht zwingen solle. Minister Thielen verweist darauf, daß leistungsfähige Gemeinden dabei berücksichtigt würden. Davon könne aber nicht abgesehen werden, die Interessen zu den Kosten des Grunderwerbs heranzuziehen. Abg. Möller (natlib.) stimmt diesem Grundsatz zu und verlangt, wenigstens den Bau bewilligter Bahnen zu beschleunigen. Abg. Gamp (freikon.) widerspricht den beiden national-liberalen Rednern hinsichtlich des Erlasses der Grunderwerbsbeiträge, weil dabei der ärmere Osten zu kurz kommen würde, und verlangt, daß die Anwendung des Enteignungsgesetzes von der Budgetkommission sorgfältig geprüft werde. Abg. Gerlich (freikon.) verlangt ein vollständig neues Enteignungsgesetz. Abg. Krawinkel (natlib.) beklagt, daß bei der Heranziehung zu den Kosten die ländlichen Kreise schlechter fortkämen als die großen Städte. Abg. Conrad-Graudenz (freikon.) bittet um Beschleunigung in der Errichtung der schon vor zwei Jahren bewilligten Bahnlinie Gulin-Gulmsee-Melno und um den Ausbau der Bahn bei Jablonowo. Eisenbahnminister Thielen erklärt, daß der Ausbau der letzteren Bahn im nächsten Jahr in Angriff genommen werde, nachdem die entgegenstehenden Schwierigkeiten endlich

überwunden seien. Das dürfe nicht verschwiegen werden, daß die Provinz Westpreußen bisher sehr wenig für den Eisenbahnbau gethan habe und erst in letzter Zeit 20000 Mark jährlich dafür aufbringe.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutscher Reichstag.

221. Sitzung am 12. Mai 1897. 2 Uhr.

Die Sitzung wird um 2 1/2 Uhr bei schwach besetztem Hause eröffnet. Bundesrathsmitglieder sind nicht anwesend.

Das Haus beriebt heute den von den Abgg. Auer (sozdem.) und Gen. beantragten Gesetzentwurf, betr. Aufhebung der auf Majestätsbeleidigung sich beziehenden §§ 97, 98, 99 und 101 des Reichsstrafgesetzbuches.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt der Abg. Singer (sozdem.), er habe gehört, daß auf den Tribünen Kriminalpolizisten zugegen seien. Vielleicht seien die Herren nur als Zuhörer erschienen, aber es könnte doch sein, daß sie aus den Verhandlungen Anlaß zu Denunziationen entnehmen. Er möchte die Herren auf den Tribünen daher warnen, nicht Anlaß zu Denunziationen zu geben. Präsident Frhr. v. Buol ermahnt die Tribünen zu unbedingter Ruhe. Bei jeder Störung oder sonstiger Verfallstündgebung würde er die Tribünen räumen lassen.

Zur Tagesordnung nimmt zunächst der Abg. Bebel (sozdem.) das Wort und giebt eine Statistik der Zunahme der Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung. Dabei sei eine große Anzahl Denunziationen nach der Feststellung in den Prozessen nur auf die allerniedrigsten Motive, auf gemeine Rachsucht, zurückzuführen. Außerdem habe sich auch in vielen Fällen gezeigt, daß sich die eigenthümliche Natur der Staatsanwälte seit einiger Zeit auf dem Gebiet der Majestätsbeleidigungen auffällig weiter entwickelt habe. Und die Rechtspredung habe sich dergestalt entwickelt, daß heutzutage niemand mehr sagen könne, was als eine Majestätsbeleidigung anzusehen sei. Heutzutage werde als solche schon jede Ehrverletzung betrachtet. Und was lasse sich nicht alles mit dem dolus eventualis anfangen! Ein Moment spreche in ganz besonderem Maße für die Aufhebung der Majestätsbeleidigungsparagraphen: die Provo-kation von Stellen aus, von denen man das nicht erwarten sollte. Die Monarchisten hätten das größte Interesse daran, daß das nicht so fortgehe. Im weiteren Verlauf der Ausführungen ermahnt der Präsident Frhr. v. Buol den Redner, das Staatsoberhaupt in keiner Weise in die Debatte zu ziehen. Der Redner führt weiter aus, daß eine Strafverfolgung wegen Majestätsbeleidigung

höchstens auf Antrag erfolgen sollte. Heutzutage seien die Majestätsbeleidigungsprozesse nur ein Monument für unserer Zeiten Schande. Abg. Lieber (Str.) betont, seine Freunde seien einer ruhigen, sachlichen Verbesserung der Materie durchaus zugänglich. Der Gedanke, die Verfolgung von Majestätsbeleidigungen von einem Antrage oder wenigstens von einer Genehmigung abhängig zu machen, habe den Reichstag schon öfter beschäftigt. Durch die Einführung des dolus eventualis hätten die Majestätsbeleidigungsprozesse einen Umfang angenommen, wie es nicht im Sinne der Gesetzgeber gelegen habe. Aber deshalb könne man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, wie der Antragsteller es wolle. Man könne deshalb nicht alle diese Paragraphen streichen. Die Majestätsbeleidigung sei in Deutschland von Alters her als Verbrechen angesehen und sei schon in der Carolina mit Strafe belegt worden. Es könnte indessen erwogen werden, ob die Straf-anträge nicht von der Genehmigung des Staatsministeriums abhängig zu machen seien. Redner erklärt schließlich, daß er für den Antrag unter dieser Begründung nicht zu haben sei. Abg. Richter (frei. Volksp.) ist der Ansicht, man sollte den Antrag benutzen, um in einer Kommission zu erörtern, in welcher Richtung eine Revision des Strafgesetzbuchs vorzunehmen wäre. Eine Revision sei erforderlich: einmal in der Richtung, daß der Staatsanwalt verpflichtet werde, die Genehmigung für Erhebung der Anklage wegen Majestätsbeleidigung einzuholen. Bei der verfassungsmäßigen Stellung des Monarchen halte er es nicht für richtig, daß der Monarch selber die Genehmigung zu erteilen habe. Der Justizminister sollte für die Genehmigung zuständig sein. Eine so große Anzahl von Majestätsbeleidigungsprozessen sei niemals dem Ansehen der Krone förderlich. Zweitens meine er, daß die Strafen herabgesetzt werden müßten. Drittens müßte die Würdigung der Wahrnehmung berechtigter Interessen auch auf die Majestätsbeleidigungsakten ausgedehnt werden. Abg. von Levezow (kons.) beklagt die Zunahme der Majestätsbeleidigungsprozesse. Aus dieser Zunahme wäre aber doch nur der Schluß zu ziehen, daß die Strafen erhöht werden müßten. Der rechte Männerstolz vor Königsthronen zeige sich nicht in Majestätsbeleidigungen, sondern im Innehalten der Gesetze. Das Recht, auf Angriffe zu antworten, hätten wir ja; es frage sich nur, wie wir dies thun. Seine politischen Freunde würden jedenfalls den Antrag ablehnen ohne kommissarische Berathung. Abg. Friedberg (natlib.) sagt, das Staatsoberhaupt bedürfe jedenfalls in einem monarchischen Staate eines erhöhten Schutzes. Daß Kleinigkeiten nicht erst vor den Richter ge-

bracht werden sollten, sei richtig, und eine Revision des Strafgesetzbuches nach dieser Richtung sei in der That angezeigt. Die Majestätsbeleidigung sei auf ihre Wirkung dahin zu prüfen, ob sie in einem größeren oder in einem vertraulichen Kreise gefallen sei. Jedenfalls sei die Genehmigung einer höheren Instanz zur Einleitung des Prozesses nöthig. Seine Freunde würden den Antrag ablehnen. Abg. Munkel (frei. Volksp.) führt aus, eine Majestätsbeleidigung müsse sehr oft erst konstruirt werden, auch müsse der Staatsanwalt einschreiten, wenn eine Denunziation vorliege. Deshalb sei eine Bestimmung nöthig, daß es zur Strafverfolgung der Genehmigung des Staatsministeriums bedürfe. Hauptsache sei aber, daß nur da eingeschritten werde, wo es geboten erscheine, gemäß dem Rechtsbewußtsein des Volkes. Die Abgg. Förster und Berner (dtshoz. Rep.) sprechen sich gegen den Antrag aus; richtig sei, daß sich die gegenwärtige Handhabung der Majestätsbeleidigungsparagraphen mit den Absichten des Gesetzgebers nicht decke; indessen sei es nur nothwendig, die zur Strafverfolgung erforderliche Genehmigung einzuführen.

Nach einem Schlußwort des Abg. Lieber (sozdem.) wird der Antrag Richter, den Antrag Auer einer Kommission zu überweisen, abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Servistarif, Befoldungsvorlage; Nachtragsetat.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 6. bis einschließlich 13. Mai 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Anton Dbodzinski, T. 2. Arbeiter Franz Kaszowicz, T. 3. Maurer Franz Jablonski, T. und S., Zwillinge. 4. Schlosser Konstantin Manikowski, S. 5. Eigenthümer Wilhelm Roeder, S. 6. Arbeiter Johann Gock, T. 7. Arbeiter August Krause, T. 8. Schmied Emil Feschawitz, T. 9. Schmied Hermann Malzahn-Neu-Weißhof, T. und S., Zwillinge. 10. Stations-asspirant Bartsch, S. 11. Arbeiter Jakob Ni-maschke, S. 12. Arbeiter Gustav Grünwald, S.

b. als gestorben:

1. Moissius Maczkowski, 8 M. 2. Stellmachermeister Eduard Müller, 74 J. 3. Wanda Meister, 1 1/2 J. 4. Arbeiter August Delle-Neu-Weißhof, 47 J. 5. Antonie Bolgmann, 8 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schuhmacher Anton Zielinski und Antonie Preuß. 2. Militärärzter Wilhelm Neckert und Hulda Proeber.

16. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1897, Vormittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

108 307 433 871 1140 502 52 617 52 711 36 2018
 [500] 681 890 98 955 3058 95 207 434 73 533 72 681
 4029 50 162 277 82 507 605 94 801 915 82 5011 42
 394 733 91 6105 289 453 61 566 65 93 894 7049 402
 20 81 594 829 [300] 47 8003 75 396 422 597 942 9160
 374 [300] 471 767 844 960 70 88
 10072 244 414 17 58 99 811 11310 564 619 84 906
 18 53 12076 85 186 248 317 416 710 894 924 70 13193
 95 391 635 51 784 [1500] 994 14021 51 150 68 312 48
 [300] 491 586 642 94 754 900 89 15181 82 269 388 [300]
 416 50 88 90 959 79 [300] 16007 51 78 92 [300] 130
 [500] 69 360 409 42 [300] 99 575 604 24 727 999 17078
 435 506 60 66 78 666 18342 75 490 665 19007 132
 359 724
 20015 188 210 81 472 583 889 97 910 80 21401
 53 613 63 942 20242 217 73 315 421 [300] 23 588 62 96
 636 58 23166 98 309 38 306 [300] 48 401 57 642 738
 24048 64 72 173 291 415 50 583 [500] 985 25039 292
 338 429 53 61 697 898 36174 287 321 648 769 814
 27503 644 864 945 72 28124 281 371 [1500] 534 97
 619 50 821 960 20148 257 395 [300] 439 565 735
 49 [3000]
 30004 223 478 [3000] 84 550 609 725 955 94 31049
 74 106 [1500] 212 313 474 577 961 32032 [300] 79 299
 435 [5000] 594 676 966 33025 27 681 736 [1500] 38
 57 [500] 985 34176 264 378 447 50 608 33 812 990
 35018 320 457 73 81 614 767 30012 42 70 109 14 446
 579 615 840 75 903 32 37183 [3000] 263 95 618 603
 [1500] 708 46 88 800 84 38084 183 545 85 638 43 54
 796 839 39014 138 48 58 67 215 511 56 78 675 744
 [500] 74
 40132 74 89 212 438 744 85 816 41097 [300] 224
 45 48 59 341 74 400 [1500] 621 44 808 32 42 921 60
 42187 886 405 [1500] 580 582 [300] 43019 105 99
 201 83 304 83 89 495 548 747 994 44085 101 28 85 382
 90 510 97 612 3698 893 906 26 45262 96 382 411 544
 79 76 852 939 40441 [500] 212 365 [500] 427 28 91 557
 875 983 47072 136 211 349 99 426 66 95 595 621 [1500]
 777 927 83 48083 [300] 218 24 455 94 515 49 780 811
 52 959 49060 7 [300] 188 252 548 626 44 62 737 862
 95 935 56
 50086 [300] 146 68 355 419 659 61 750 815 25 34
 976 51135 68 [15000] 311 25 [300] 701 52347 95
 450 [1500] 642 888 953 53717 23 44 62 54083 406
 26 625 758 55186 98 491 97 551 601 745 57 412 56048
 127 218 437 516 35 72 640 92 991 57249 65 431 508 21
 39 868 58052 95 [1500] 123 [3000] 85 217 575 [300] 638
 718 846 904 42 99 59376 601 49
 60172 230 402 34 90 551 686 713 19 864 67 998
 61032 198 380 564 742 85 870 62215 38 335 498 644
 781 858 63167 73 317 335 64173 315 [1500] 407 [500]
 514 642 814 71 933 [1500] 65034 [1500] 137 286 [3000]
 350 60 738 79 800 66518 50 693 923 88 958 67077 88
 118 65 [1500] 84 215 344 99 434 92 526 54 695 862 983
 65000 266 383 621 43 737 800 [1500] 56 69147 693 709
 946 91 96
 70053 82 185 335 402 516 69 636 756 93 890 965
 [10000] 71103 523 676 763 69 901 33 72030 178 95
 264 310 429 32 34 [1500] 618 711 25 40 817 972 85 73172
 84 972 [3000] 74071 143 284 808 58 499 507 890 755106
 86 353 57 470 [1500] 90 551 664 [1500] 76024 245 421
 552 701 4 77001 50 113 305 51 443 548 59 67 77 925
 78268 408 514 693 887 912 35 79051 [1500] 67 80 155
 88 [3000] 270 673 771 77 81 805 55 65
 80055 145 66 [500] 316 [3000] 40 487 521 60 81 726
 839 980 81129 434 78 795 [300] 824 947 82013 216 19
 98363 [1500] 456 68 519 76229 76 815 925 83069 165
 77 348 93 590 626 [10000] 726 34 806 87 952 84020
 121 64 300 400 535 68 708 76 820 85013 [300] 79 119
 65 434 518 67 731 44 901 902 86107 99 239 377 78
 89 525 [1500] 922 87123 441 535 [3000] 94 783 884 [300]
 89 88170 229 343 47 405 696 99 849 [1500] 89037
 180 307 [300] 86 400 [3000] 80 554 95 656 [300] 61
 [15000] 379 953
 90031 187 215 349 713 95 900 91353 412 580 638 41
 75 737 855 921 [300] 96 92021 36 267 305 81 424 40
 555 772 847 67 902 9 48 93030 133 372 527 80 665 705
 99 94010 102 210 375 455 641 95181 207 73 410 552
 934 73 96095 213 410 659 741 45 50 52 [3000] 58 964
 97066 68 158 76 281 493 631 309 50 98031 195 221
 46 55 61 [500] 430 559 614 97 993 90059 109 218 89
 400 666 823 [1500] 904 19
 100026 210 418 57 536 691 767 101083 109 200
 [300] 2 689 78 784 886 98 102022 241 347 617 989 [300]
 103105 241 00 569 [300] 761 90 98 883 963 104185
 481 94 508 24 42 645 790 919 105255 378 [500] 470
 675 792 805 33 44 66 909 [106145 353 519 [500] 678 796
 890 951 107037 237 341 [3000] 615 34 42 623 754 72 77
 94 300 69 108642 55 887 917 109160 460 614 52 56 951
 110007 [1500] 195 211 300 2 70 444 559 69 624
 [3000] 724 887 926 32 111016 311 417 88 521 92 [300]
 664 715 79 882 900 112000 98 208 92 314 [500] 71 73

16. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1897, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

66 186 229 [500] 49 349 57 681 749 903 [300] 5 36
 1050 105 69 267 343 [300] 900 423 87 576 95 685
 734 70 81 2317 421 790 887 [121 56 226 350 [300] 650
 736 51 93 899 979 4023 33 47 220 55 87 338 54 629
 [1500] 736 94 5060 151 64 267 412 752 [300] 862 77
 [300] 96 [500] 941 6252 344 80 511 57 605 14 29 7050
 111 264 341 94 429 747 859 8102 87 449 556 625 9083
 293 412 15 67 [1500] 522
 10150 202 92 794 319 11126 213 307 38 406 585
 609 40 12182 225 37 556 81 607 16 56 704 870 914 32
 13244 86 379 656 58 786 874 77 97 14303 427 62 502
 67 636 771 [300] 895 926 41 15106 28 36 238 70 472 77
 37 583 968 16122 44 234 43 362 478 [500] 93 726 [3000]
 32 846 17125 480 534 628 772 906 18020 62 64 125
 65 [3000] 72 381 515 [1500] 622 41 92 707 830 41 19177
 503 8 87 673 778 31 901 43
 20245 342 64 402 613 65 977 31013 117 71 82 90
 92 271 [500] 504 87 604 702 849 22005 92 270 386 472
 507 [3000] 48 710 37 971 23046 183 232 464 595 605
 769 24088 371 500 706 78 872 972 92 25034 405 528
 780 863 26036 114 274 382 460 97 [1500] 510 [1500]
 663 [1500] 72 751 27065 74 89 135 [1500] 223 [300] 388
 640 67 850 932 28049 463 92 554 627 9238 29005 16
 73 100 38 263 98 382 401 11 570 760 83 862 910 35 58
 30190 400 522 817 33 65 31015 39 116 556 634 86
 789 929 32371 432 522 [1500] 25 92 33182 213 178
 524 37 [1500] 801 931 33 59 60 24005 1500 42 178
 [300] 258 303 67 437 [300] 53 538 81 620 36 55 700 9
 26 48 840 35057 84 308 53 537 759 804 908 12 36219
 79 [1500] 556 922 92 37092 105 411 510 [500] 36 47
 67 602 82 86 92 809 38063 88 156 249 437 51 [500]
 55 520 59 745 869 939 [300] 39019 [500] 49 140 49
 342 440 77 606 38 721 37 915 [1500] 92
 40194 201 97 [3000] 355 87 [3000] 400 68 508 624
 775 878 998 41054 152 209 372 498 688 918 42 84
 42036 52 78 106 288 92 331 404 77 512 72 744 945 47
 85 43072 265 81 374 688 719 81 823 943 44078 223
 36 [300] 49 393 432 544 610 876 953 45419 572 46043
 210 327 71 406 655 834 963 47239 48 87 92 375 431
 38 40 83 565 846 49007 32 749 861 89 49128 200 71
 [300] 368 443 500 756 804 949 [1500] 72
 50134 65 452 76 525 82 692 93 907 63 91 51323
 573 797 809 33 922 52069 107 51 602 71 744 79 92
 55120 64 210 29 34 77 358 442 524 709 814 901 41
 14919 167 262 373 88 817 956 83 55153 694 847 63
 [300] 905 18 55 50001 30 450 511 474 631 90 95 925 59
 57085 [1500] 115 310 81 627 787 875 83 970 58134 537
 90 676 328 908 47 59049 479 529 618 79 94 864 66
 60006 127 289 311 33 431 520 608 49 55 77 61042
 289 94 408 86 506 88 778 62090 185 92 942 91 61028
 142 [3000] 277 479 516 739 83 899 902 64329 474 528
 86 608 [1500] 829 34 955 65080 150 230 76 97 488 561
 66472 547 632 710 41 67007 159 181 293 319 [1500] 89
 760 810 15 936 [1500] 65069 168 86 451 556 [300] 847
 69030 90 195 313 61 719 864
 70146 [3000] 38 248 84 312 33 [1500] 94 408 502 4
 62 83 694 860 915 44 89 96 71353 507 91 94 647 59
 711 25 686 72126 361 403 502 [3000] 11 63 705 73050
 216 72 402 [300] 31 640 916 22 74054 171 285 376 [300]
 476 639 880 943 75028 70 88 367 406 [5000] 85 99
 563 [500] 77 76088 127 [1500] 257 407 43 787 96 817
 64 950 [1500] 77 77053 120 253 322 434 [3000] 94 507
 641 58 32 719 34 78107 292 303 417 539 634 [300] 745
 824 79371 90 487 602 [1500] 714 [300]
 90088 67 207 [500] 95 393 544 650 846 61 51208
 14 [500] 501 95 729 82155 424 95 513 621 57 863
 83018 185 250 318 430 633 789 52 84230 393 [1500]
 556 602 782 [500] 941 481 85593 616 62 754 97 857 77 920
 23 86013 57 70 88 272 99 363 416 [300] 88 532 651 781
 854 87001 [3000] 15 49 546 55 615 776 [3000] 86 875
 971 86159 331 515 724 929 89228 433 610 12 33 6086
 90029 46 452 583 616 50 887 971 91039 105 74
 362 421 39 544 747 807 985 92005 131 64 84 262 446
 646 [3000] 994 93022 51 88 95 235 54 319 784 837 94117
 784 846 976 98022 98 [3000] 112 [3000] 79 209 330 52
 [1500] 88 721 897 917 96009 13 36 222 65 693 [500] 981
 97023 145 53 67 346 596 642 44 708 [3000] 33 51 871
 952 99 98075 420 517 625 703 99033 [1500] 55 58 81
 147 222 355 86 476 524 889 948 76 90
 100002 61 126 80 [3000] 205 322 48 550 96 869 988
 89 101118 81 [300] 99 271 555 646 90 805 25 939 99
 102286 [3000] 317 729 103264 73 383 426 657 778 907
 [1500] 46 78 104011 76 100 21 351 76 404 35 785 815
 105229 42 46 309 [1500] 500 17 887 91 970 106287
 [500] 396 521 792 107075 168 289 [300] 762 522 95 614
 108130 224 306 32 37 540 646 747 98 802 911 25
 109118 64 236 308 63 942 62
 110081 216 [500] 448 [500] 558 744 86 815 [500] 97
 111037 87 136 [300] 67 [300] 292 476 [500] 707 47 896

112108 81 629 739 889 953 113048 50 139 232 56 318
 51 400 19 73 656 84 739 41 75 82 883 960 114142 47
 250 576 [500] 616 702 802 15 115122 284 85 397 435
 673 743 64 91 870 947 116003 145 206 301 404 614 737
 117345 595 651 881 96 921 46 118211 52 53 319 85
 508 608 8 30 749 60 973 119009 [1500] 43 142 205 91
 322 403 533 48 [300] 719 49 51 [1500] 819 21
 120002 67 77 140 51 66 209 48 71 345 447 543 [500]
 680 121054 97 135 77 89 636 885 91 122103 72 79
 293 312 477 81 800 34 54 123248 85 495 671 741 61
 71 [1500] 884 905 16 124021 248 84 351 452 56 85 99
 666 733 877 125025 64 549 659 703 838 66 85 975 90
 126283 333 532 63 87 788 828 945 75 127179 [300] 81 98
 411 761 810 36 917 30 43 96 128002 85 210 69 [300]
 423 60 584 718 847 79 987 89 129075 185 475 520 76
 [3000] 86 753 62 [300] 821 24 35 93
 130008 242 307 538 92 617 48 841 74 [300] 90 986 [1500]
 131173 201 65 [3000] 373 440 53 526 714 854 132001
 36 353 99 526 [500] 651 70 759 833 57 65 132395 400
 44 504 13 14 616 90 830 919 134030 278 609 35 602 82
 844 72 83 924 32 135078 265 [3000] 324 37 456 605 81
 880 995 136097 242 455 541 137480 94 521 62 648
 737 848 906 26 [500] 33 86 138227 46 248 493 510 607
 898 914 43 129194 276 419 153 610 709 810
 140013 374 559 645 802 141104 264 371 99 [1500]
 436 700 27 919 142055 [1500] 96 227 808 37 645 62 796
 864 984 143034 135 261 339 440 746 891 144347 57
 410 91 515 24 30 74 97 652 70 81 97 145026 30 467
 501 4 31 736 892 962 146022 195 283 399 600 851 40
 965 78 147143 565 621 26 712 41 815 76 148138 434
 745 879 902 20 38 149018 102 86 222 60 80 326 57
 414 [3000] 47 924
 150014 [1500] 205 604 848 151164 611 831 39 46
 89 96 952 152051 241 [500] 685 777 815 20 77 [300]
 954 153156 534 623 60 705 809 12 [3000] 79 905
 154021 65 90 122 95 265 [3000] 708 975 155109 69
 111 [500] 413 627 830 949 86 156201 [300] 375 508 13
 612 18 71 714 33 157010 320 25 76 [500] 787 836 [300]
 921 158042 64 205 16 35 368 432 660 709 879 159079
 216 81 470 91 756 76 967
 160083 [1500] 99 126 90 211 432 591 686 702 [3000]
 73 835 161304 18 18 451 874 162086 [3000] 126 72 89
 284 418 554 792 824 38 [500] 67 [500] 89 163099 [300]
 234 326 531 648 721 41 871 164225 87 387 464 570 618
 788 829 165118 353 87 305 8 49 92 499 [500] 581 623
 [1500] 66 [500] 83 739 93 866 166533 45 [500] 87 732
 862 72 167087 188 212 [3000] 83 342 50 434 [500] 762
 168295 459 535 751 826 948 169065 104 26 [3000] 598
 833 [300] 73
 170038 47 107 463 681 732 856 923 171024 304 16
 75 81 516 600 [3000] 819 57 907 172070 104 432 85
 505 614 [500] 759 857 17303